Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 256. **Donnerstag den 1. November 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

In dem Trinkspruch, den er bei einem Festmahl in Danzig hielt, führte Handelsminister Brefeld u. a. folgendes aus: „Wenn wir die Verhältnisse im Binnenlande, insbesondere der Landwirthschaft, betrachten, so können wir nicht leugnen, daß auch der landwirthschaftliche Betrieb heutzutage ein ganz anderer ist als früher. Die Landwirthschaft braucht heutzutage nothwendig die Industrie, sie kann deren Erzeugnisse garnicht entbehren. .... Ich glaube deshalb sagen zu können, daß die Landwirthschaft der Industrie zu Dank verpflichtet ist, die sie in die Lage gesetzt hat, den modernen Anforderungen zu genügen." Wir meinen, daß diese Auseinandersetzung nicht ganz vollständig ist. Wenn die Landwirthschaft der Industrie dafür Dank schulden soll, daß diese ihr Maschinen liefert, so muß umgekehrt auch die Industrie der Landwirthschaft danken, daß diese ihr die Maschinen abnimmt. In einer Zeit, in der der Parteihader nur zu leicht geneigt ist, an jedem Ausspruch eines Ministers zu drehen und zu deuteln und ihn für seine Zwecke auszunutzen, hätte Herr Brefeld diese Einseitigkeit vermeiden sollen.

Ueber den Stand der Kanalfrage will die „Rhein.-Westf. Ztg." erfahren haben, daß der Entwurf von der Regierung bis in die Einzelheiten fertiggestellt ist, daß über die Vorlage aber gegenwärtig nach kommissare Verhandlungen stattfinden, die sich monatelang hinziehen können.

Die karlistischen Unruhen in Nordspanien haben im ganzen Königreich lebhafte Bewegung hervorgerufen, und der beängstigende Eindruck der Vorgänge ist fortwährend im Wachsen. Eine 30 Mann starke, mit Gewehren bewaffnete Karlistenbande ist, wie aus Barcelona gemeldet wird, bei Berga in Katalonien aufgetreten. Bei einer Haussuchung, welche die Polizei auf einer Besitzung vornahm, wurden ein Mönch und eine Dame mit ihren Söhnen verhaftet. Dem Vernehmen nach sind auch noch weitere Verhaftungen vorgenommen worden. — Die karlistische Bewegung scheint lange vorbereitet zu sein und weite Kreise zu umfassen.

Die Nachricht von Unruhen im rumänischen Dorfe Buda wird von der „Agence Roumaine" amtlich bestätigt. Das erste Opfer der Unruhen war der Unterpräfekt, welcher, vor den Bauern flüchtend, einem Herzschlage erlag. Vom Militär wurden ein Hauptmann und mehrere Soldaten schwer verletzt, von den Bauern drei getödtet und sieben verwundet. Nach dem Einschreiten des Militärs trat wieder Ruhe ein. Der Generalprokurator des Gerichts in Galatz wurde mit der Untersuchung an Ort und Stelle betraut. Eine aus anderen Gemeinden desselben Bezirks gemeldete Bewegung wurde unterdrückt, ohne daß das Militär einzuschreiten brauchte. Die Regierung beschloß, gegen die Bauern Milde walten zu lassen, gegen die Aufhetzer aber mit größter Strenge vorzugehen.

Der Präsident der Republik Haiti General Simon Sam, ist, wie eine in Newyork eingegangene Privatdepesche meldet, plötzlich gestorben.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Oktober 1900.

— Se. Majestät der Kaiser hatte heute früh nach einem Besuch bei dem Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein, dessen ältester Sohn in Prätoria am Typhus gestorben ist, in der großbritannischen Botschaft eine Besprechung mit dem Botschafter Sir Frank Lascelles und empfing darauf im Schlosse den Rektor der Universität Berlin, Professor D. Dr. Harnack. Mittags fand bei den kaiserlichen Majestäten im neuen Palais zu Ehren der türkischen Spezial-Mission Tafel statt.

— Alle Gerüchte von einer beabsichtigten Reise des Kronprinzen nach dem Orient werden von berufener Seite für unbegründet erklärt; ebenso die Angabe, daß wegen eines Besuchs des Kronprinzen eine Anfrage aus Konstantinopel nach Berlin gerichtet worden wäre.

— Die Scheidung des Prinzen Aribert von Anhalt von seiner Gemahlin Luise, geb. Prinzessin zu Schleswig-Holstein, geht nach Nachrichten aus Dessauer Hofkreisen vom Prinzen Aribert aus, der alsbald nach der Reise der Prinzessin nach Amerika Schritte zur Einleitung des Scheidungsverfahrens gethan habe. Nach den bisherigen Angaben wäre die Initiative zur Scheidung von dem Vater der Prinzessin, dem Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein, ausgegangen.

— Der deutsche Botschafter in Wien Fürst zu Eulenburg begiebt sich, wie aus Wien gemeldet wird, am Mittwoch nach Liebenberg (Mark Brandenburg), wo Kaiser Wilhelm als Gast zur Jagd erwartet wird.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht amtlich die Ernennung des bisherigen vortragenden Raths im Auswärtigen Amte Wirklichen Geheimen Legationsraths Dr. von Mühlberg zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte und des bisherigen Legationssekretärs bei der Gesandtschaft am päpstlichen Stuhle Legationsraths von Below-Rutzau zum General-Konsul in Sofia, ferner die Berufung des Kolonialraths zu Donnerstag den 8. November d. Js. nachmittags 2 Uhr im Reichstagsgebäude.

— Der Nachfolger des Freiherrn von Richthofen als Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wirklicher Geheimer Legationsrath Dr. von Mühlberg, wurde 1872 Gerichtsassessor, trat aber sofort in das Auswärtige Amt ein und hatte in den ersten zehn Jahren seines Dienstes zahlreiche Kommandirungen zu den deutschen Vertretungen im Auslande, vornehmlich in Amerika und in England. Seit 1882 hat sich Herr von Mühlberg dem inneren Dienst des Auswärtigen Amtes gewidmet und den größeren Theil dieser Zeit sich mit handelspolitischen Angelegenheiten befaßt. Als die Rechtsabtheilung von der handelspolitischen Abtheilung abgezweigt wurde, blieb Herr von Mühlberg in der letzteren. 1895 zum Wirklichen Geheimen Legationsrath ernannt, trat er im selben Jahre in die politische Abtheilung über, der er seitdem als einer der ältesten vortragenden Räthe angehörte. Herr von Mühlberg hat den Feldzug 1870/71 als Leutnant bei den Zieten-Husaren mitgemacht und namentlich an den Kämpfen bei Mars-la-Tour theilgenommen. Im Felde wurde er durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Er ist Rittmeister der Reserve bei den Zieten-Husaren. 1880 wurde ihm der Adel verliehen. Herr von Mühlberg, der die Mitte der fünfziger Jahre erreicht hat, gilt als hervorragend tüchtige Arbeitskraft.

— Der preußische Kultusminister hat inbetreff der Anstellung von Volksschullehrern die Provinzialschulbehörden dahin angewiesen, dieselben erst dann endgiltig anzustellen, wenn sie ihre aktive Militärdienstpflicht erfüllt haben oder für Friedenszeiten endgiltig vom Militärdienst befreit sind.

— Der „Berl. Volksztg." wird aus Italien geschrieben, in einem kleinen Kreise Eingeweihter sei man schon im Frühling dieses Jahres davon überzeugt gewesen, daß Graf Bernhard Bülow, der Däne, zum vierten Reichskanzler ernannt werden würde. Eine vom 20. bis 30. April in Baveno am Lago Maggiore stattgefundene Zusammenkunft derer von Bülow wird damit in Verbindung gebracht.

— Die Plenarsitzung des Bundesraths ist in dieser Woche schon auf Mittwoch anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen außer einem Gesetzentwurf über die Verlegung der deutsch-österreichischen Grenze längs des Przemsaflusses nur Rechnungs- und Verwaltungssachen, Petitionen und die Ernennung von Kommissaren für die Berathungen im Reichstage. Die Grenzregulirung längs des Przemsaflusses bedingt eine Erörterung und ist bereits vom preußischen Landtage genehmigt worden.

— Im preußischen Handelsministerium findet morgen, Mittwoch, eine Konferenz von Bergbeamten und Bergwerksbesitzern statt, in der über die Abänderung einzelner Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes berathen werden soll.

— Die Firma Krupp hat ihren Arbeitern durch Anschlag folgendes bekannt gegeben: „Der Kaiser hat den Inhaber der Firma, Herrn F. A. Krupp, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Exzellenz Allergnädigst ernannt. Der Kaiser hat ausdrücklich hervorgehoben, wie Derselbe hiermit beabsichtigt, nicht nur den Inhaber der Firma, sondern allen Angehörigen Derselben, Beamten und Arbeitern, ein Zeichen seines

---

Ein deutsches Mädchen.

Roman von K. Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Das haben Sie nicht zu befürchten," versetzte Elisabeth gerührt und legte die Hand auf die Schulter der Alten. „Sie sollen im Gegentheil von nun an ihre Pflegerin noch mehr lieben und ehren."

Sie durchschritten mehrere große Zimmer, dann blieb die Datka vor zwei mächtigen Flügelthüren stehen. „Die Hochwohlgeborene erwartet Sie in ihrem Salon; der gnädige Herr Graf ist bei ihr."

Das brauchte die Alte garnicht zu sagen, Elisabeth erkannte die tiefe Baßstimme des Rittmeisters, der eben sprach. Das Blut stieg ihr heiß ins Gesicht, und das Herz pochte hörbar, dann aber klopfte sie und trat ein.

Es war ein hohes, getäfeltes Zimmer, sechsfenstrig und mit dem feinsten Geschmack ausgestattet, großartiger aber noch als die innere Einrichtung war die äußere Umgebung, die von allen Seiten durch die Fenster blickte; riesenhafte Gebirgsmassen, himmelanstrebend und mit ewigem Schnee bedeckt. Am obersten Ende des Zimmers befand sich eine große Nische, die mit blühenden Topfgewächsen ausgefüllt war, und in der Nähe derselben saß an einem mit Rechnungen und Briefen bedeckten Tische eine Dame, neben ihr der Rittmeister. Die Dame, Gräfin Helene Csillagi, war eine hohe, imponirende Erscheinung. Das Haar war schneeweiß, obwohl das Gesicht einen viel jüngeren Ausdruck trug. Die Züge desselben waren stolz, kalt, fast strenge, ihr ganzes Wesen hatte etwas abgeschlossenes, einförmiges, und das Strenge und Herbe ihrer Erscheinung wurde noch durch die tiefe Trauer, in die sie gekleidet war, erhöht. Nichts lichtes und freundliches an ihr ... als die schneeweißen Locken, die unter der Haube hervorquollen.

Beim Eintritt des Mädchens erhob sich Graf Geza und trat mit kaum merklichem Gruße an eines der Fenster. Elisabeth durchschritt den Raum und stand mit einer stummen Verbeugung vor der Gräfin.

Ein Ausdruck tiefster, lebhaftester Ueberraschung trat in das Gesicht der Schloßherrin. Beim hellen Tageslicht zeigte sich erst die seltene Schönheit des Mädchens, der ganze reine keusche Adel, der in ihrer Erscheinung lag. Sie hatte offenbar eine viel ältere Dame erwartet und war fast bestürzt beim Anblick des Mädchens.

„Sie sind Elisabeth Werner!" sagte die Dame nach einer Pause, in der sie unablässig ihr Gegenüber betrachtete.

Stumm bejahte es diese.

„Bitte, nehmen Sie Platz!" Die Gräfin wies auf einen Stuhl in einiger Entfernung. „Fräulein Schmidt, eine alte Bekannte von mir, mit der ich unterhandelte, schrieb, daß Sie sieben Jahre als Lehrerin in ihrer Anstalt wirkten."

„So ist es, Exzellenz."

„Ich kann es kaum glauben, Sie sind zu jung für ein solch' langjähriges öffentliches Wirken."

„Ich bin 25 Jahre alt, Frau Gräfin," versetzte Elisabeth mit schlichter Offenheit „und nach den Begriffen Ihres Landes nennt man das gewiß ein altes Mädchen."

Ein leises Lächeln glitt über das stolze Gesicht der Schloßherrin, das es auf eine merkwürdige Weise verschönte.

„Auch in unserem Lande ändern sich schon die Begriffe," sagte sie dann, „und Ihnen sieht man Ihre 25 Jahre, die Sie so sehr herausgestrichen, durchaus nicht an. Doch das läßt sich nun einmal nicht ändern. So ernst Sie scheinen, so wünschen Sie sich doch nicht, Ihrer Stellung zuliebe, Runzeln."

Es war ein Scherz, der über die Lippen der Gräfin glitt, und doch schien es Elisabeth, als streife ein ernster, rasch verstohlener Blick den Sohn.

„Wie war Ihre Reise? Doch gut?" fragte sie dann, plötzlich ablenkend.

„In dieser strengen Jahreszeit und bei einer solch weiten Reise kann man keine großen Ansprüche machen."

„Sie scheinen sich nach den Verhältnissen zu richten, und das zeigt meistens einen klugen, bescheidenen Sinn," versetzte die Gräfin, und obwohl dies ein Kompliment war, so war weder der Ausdruck ihres Gesichts noch der Ton ihrer Stimme wärmer und lebhafter.

„Ich denke, Sie werden sich hier gefallen," fuhr die Dame fort. „Im Winter ist es einförmig, da man auf sich selbst angewiesen ist. Der Sommer entschädigt aber vollständig durch die Großartigkeit der Natur, die ihresgleichen zu suchen hat; ein belebter Badeort ist in der Nähe ... Die Bedingungen kennen Sie, zu denen Sie sich verpflichtet haben, Sie sind Erzieherin, aber zugleich auch Gesellschafterin. Bei meinen Enkeln übernehmen Sie nur den Unterricht, Ihre übrige Zeit gehört mir. Ich kann mich nicht viel allein beschäftigen, da meine Augen etwas angegriffen sind; Ihre Aufgabe soll sein, mich zu zerstreuen und aufzuheitern."

„Ich werde mein möglichstes thun, das Vertrauen der Frau Gräfin zu rechtfertigen."

In diesem Augenblick ertönte vor der Thür draußen Lärm, lachende Kinderstimmen und die sanfte, zurechtweisende Stimme der Datka ließen sich hören.

„Das sind meine Enkel," sagte die Gräfin, „sie pflegen sich immer so stürmisch anzumelden, das heißt, nur der Tisza, die Irma ist ein stilles, ruhiges Kind."

Die Thür wurde aufgerissen, und herein stürmte ein Knabe, etwas langsamer folgte ein kleines Mädchen; die Datka stand an der Thür, und ihr altes, treues Gesicht schien zu sagen: ich kann nicht dafür, daß er wieder so wild ist.

„Großmutter, Bacsikam, das war ein Vergnügen, ein Schneemann so groß wie ich!" rief eine helle Knabenstimme. Die schwarzen Augen, das lachende Gesicht, Ausdruck und Bewegung, alles war Leben und Feuer bei dem Kinde. Er trug einen rothbraunen Sammetanzug mit silbernen Tressen und Schnüren, was dem schwarzen Krauskopfe vorzüglich stand.

„Wo ist die Fremde Kisaszon? Die Datka sagte ... ach, da ist sie ja!" unterbrach er sich, und jetzt stand er vor der hohen Mädchengestalt, und er sah scheu zu ihr auf. Sie nahm seine Hand und sprach ihm freundlich zu, und bald gelang es ihr, die Befangenheit zu verscheuchen und ihn vertraut und gesprächig zu machen.

„Wenn Du meine Tante sein willst," sagte er in schlechtem, gebrochenen Deutsch, „so werde ich Dir das Pferd zeigen, das mir der Bacsi mitgebracht hat. Es hat einen großen Kopf, aber keine Augen, und wenn ich ihm „hott, hott!" zurufe und ihm mit der Peitsche drohe, will es sich nicht von der Stelle rühren. Da sind mir die Pferde im Stalle lieber, die fressen mir sogar aus

Wohlwollens und seiner Anerkennung der Leistungen der Fabrik zu geben. Solches wird hiermit auf Wunsch des Kaisers bekannt gemacht."

— Mittelst königlichen Erlasses ist genehmigt worden, daß der im Regierungsbezirk Magdeburg belegene Kreis Wernigerode fortan die Bezeichnung „Kreis Grafschaft Wernigerode" führt.

— Neben Ernst v. Wildenbruch ist jetzt auch der älteste ständige Hilfsarbeiter der Rechtsabtheilung des Auswärtigen Amtes, Geh. Legationsrath Dr. W. Cahn, auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden.

— Leutnant Prinz Arenberg, der wegen Tödtung eines Eingeborenen in Südwestafrika zur Untersuchung gezogen war, ist zu 18 Jahren Festungsarrest verurtheilt und bereits zur Verbüßung dieser Strafe abgeführt worden.

— Der preußische Domänenfiskus hat im Kreise Hadersleben den Hof Landsgaard mit einem Flächeninhalt von 166 Hektar und einem Grundsteuerreinertrag von 602 Thalern für 68000 Mark als Domäne angekauft. Der Besitz bildet unmittelbar an der Königsau an der Grenze die nördlichste Spitze des Herzogthums Schleswig.

— Der Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller Bueck erklärt heute in den Berliner „Polit. Nachr.", daß die Angelegenheit, auf welche sich die bekannten Angriffe der „Leipz. Volksztg." beziehen, sich im August 1899 zugetragen hat und daß alle anderen mit dieser Sache in Verbindung gebrachten Behauptungen, insbesondere inbezug auf einen angeblich ähnlichen Vorgang aus dem Jahre 1898, unwahr sind.

— Das „Berliner Tageblatt" meldet: Der Magistrat beschloß die Stiftung von einer Million Mark zur Linderung der Wohnungsnoth als „König Friedrichs-Stiftung" zum Andenken an die auf den 18. Januar 1901 fallende Zweihundertjahr-Feier der Gründung des Königreichs Preußen. Der Zweck der Stiftung ist, mittellosen und obdachlos gewordenen Berliner Familien billige und gesunde Wohnungen zu verschaffen. Die bezügliche Vorlage wird der Stadtverordnetenversammlung ungesäumt zugehen.

— Den Gestellungspflichtigen des 16. Armeekorps ist bei Strafandrohung der Befehl geworden, ohne Schnaps die Reise anzutreten. Dies geschah offenbar auf Veranlassung des kommandirenden Generals Grafen v. Haeseler in Metz, der selbst ein Musterbild mäßiger und strenger Lebensweise ist. In Metz dürfen auch die Wirthe vor acht Uhr morgens keinen Schnaps verschänken. Alle Petitionen zur Aufhebung dieser vernünftigen Bestimmung waren bisher vergeblich.

— Bei der Reichstagsersatzwahl im sechsten Berliner Wahlkreise erhielten Stimmen: Sozialdemokrat Ledebour 53 896, Konservative Ulrich 10490, katholische Kandidat Weigelt 1116.

Breslau, 29. Oktober. Amtliches Wahlresultat. Bei den heute im hiesigen 4. Wahlbezirk (Breslau Stadt) stattgehabten Landtagsersatzwahlen wurden gewält: Schmieder (freis. Vp.) mit 649 von 1264 abgegebenen Stimmen, gegen Kaiser (Ztr.) 615 Stimmen; Gothein (freis. Vg.) mit 654 von 1263 abgegebenen Stimmen, gegen v. Itzenplitz (kons.) 609 Stimmen; Wetekamp (freis. Vp.) mit 632 von 1209 abgegebenen Stimmen, gegen Guerich (freikons.) 572 Stimmen.

Wanzleben, 30. Oktober. Amtliches Wahlergebniß. Bei der Reichstagsstichwahl im 6. Wahlkreise (Wanzleben) am 26. d. Mts. wurde Guts- und Fabrikbesitzer Paul Schmidt in Westerhüsen (natlib.) mit 8875 von 15 395 abgegebenen giltigen Stimmen gewählt, Tischlermeister Ferdinand Gerlach in Halberstadt (sozdem.) erhielt 6520 Stimmen.

Ausland.

Wien, 30. Oktober. Wie das „Neue Wiener Journal" aus Hofkreisen erfahren haben will, wird die ehemalige Kronprinzessin Stephanie, jetzige Gräfin Lonyay, vom Kaiser zur Herzogin von Brdroy-Olaszi mit dem Titel Hoheit ernannt werden. Auch Kinder des gräflichen Paares sollen den Titel und Rang von Prinzen bezw. Herzögen erhalten.

Brüssel, 30. Oktober. Ueber 150 Richter und Anwälte haben die im Gerichtspalast in Umlauf gesetzte Sympathie-Adresse für den Präsidenten Krüger unterzeichnet.

London, 30. Oktober. Bei dem Bankett, welches zu Ehren der City Volunteers veranstaltet wurde, brachte Lord Wolseley eine Botschaft der Königin aus Balmoral zur Verlesung, in welcher die Königin sich dem begeisterten Empfang anschließt, welcher den Volunteers bereitet worden, denselben ihre stolze Genugthuung über die von ihnen bewiesene Tapferkeit ausspricht, ihrer Theilnahme für ihre gefallenen Kameraden Ausdruck giebt und hinzufügt, sie selbst habe den Schmerz, einen theueren und sehr tapferen Enkel verloren zu haben, der gleich so vielen Kameraden der Volunteers im Dienste der Königin und des Vaterlandes gestorben sei.

Zu den Wirren in China.

Die chinesischen Friedenskommissare haben, wie ein Telegramm des Londoner „Daily Expreß" aus Shanghai meldet, die Unterhandlungen begonnen und den Gesandten eine Geldentschädigung im Betrage von 1 Milliarde Franks angeboten. Diese Summe soll in verschiedenen Raten zahlbar sein. Bis zur Zahlung dieser Entschädigung sollen die See- und Eingangszölle unter der Kontrole der verbündeten Mächte bleiben. Die diplomatischen Vertreter in Peking wollen diesen Vorschlag gutheißen. Der Kaiser soll eingewilligt haben, nach Peking zurückzukehren, sobald die Garnison der Verbündeten in Peking auf 2000 Mann reduzirt ist. — Nach einem weiteren Shanghaier Telegramm des „Daily Expreß" soll sich der chinesische Kaiser bereit erklärt haben, auf folgende Bedingungen einzugehen: 1. Prinz Tuan wird zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt; 2. Tientsin wird den internationalen Konzessionen bleiben; 3. dem internationalen Handel werden neue chinesische Häfen eröffnet werden; 4. die Chinesen verpflichten sich, Kriegsmaterial und Munition nicht aufzukaufen. Die Chinesen beabsichtigten, die versprochene Geldentschädigung durch Erhöhung der Seezölle aufzubringen. — Selbstverständlich sind vorstehende Mittheilungen mit Vorsicht aufzunehmen und Bestätigung von berufener Seite abzuwarten.

Die internationale Abtheilung, welche von Peking nach Paotingfu marschirt war, ist vom Grafen Waldersee wieder nach der Hauptstadt zurückbeordert worden, um alle auf dem Wege befindlichen Dörfer zu säubern. Die Bewohner, welche Waffen tragen, sollen bestraft, die Waffen unbrauchbar gemacht werden. General Gaselee meldet darüber aus Paotingfu unter dem 24. Oktober: Nach den vom Feldmarschall Grafen Waldersee getroffenen Anordnungen kehren die britischen Truppen nach Peking und Tientsin zurück, wo sie am 6. November eintreffen werden; sie werden mit den deutschen und den italienischen Truppen gemeinsam operiren. Die nach Peking zurückkehrenden Abtheilungen marschiren in drei parallelen Linien, um die auf dem Wege befindlichen Boxer abzufangen. General Richardson befehligt die Hauptkolonne.

Aus Shanghai wird vom 30. Oktober gemeldet. Trotz friedfertiger kaiserlicher Edikte scheint sich die Lage zu einer Krisis zuzuspitzen. Der Hauptzweck der Ernennung Buchiynans zum Militärgouverneur des Yangtsekhals ist geradezu der, Verwickelungen herbeizuführen und die Mächte vor den Kopf zu stoßen. Er hat eine große Anzahl Boxerführer aus Tschili und Shantung bei sich, die die aufständische Bewegung nach Zentral- und Südchina tragen sollen.

Ueber die Flucht des chinesischen Kaiserhofes aus Peking hat Prinz Su, welcher den Hof auf der Flucht Tayüensu begleitet hatte und später nach Peking zurückkehrte, einem Berichterstatter des Reuter'schen Bureaus folgende Angaben gemacht: Der Hof verließ Peking in Reisewagen und begab sich nach Kuanschi, 20 Meilen nördlich von Peking, eskortirt von 3000 Soldaten, welche auf dem ganzen Wege raubten, mordeten und andere Gewaltthätigkeiten verübten. Hierauf setzte der Hof seine Flucht nach dem 120 Meilen von Peking entfernten Hsüenhwafu in Tagemärschen von je 20 Meilen fort. Die Ueberwachung der Soldaten war äußerst schwer. Sie stahlen sogar die für den Kaiser und die Kaiserin bereiteten Speisen. Viele Rathgeber des Kaiserhofes waren dafür, daß der Hof in Hsüenhwafu bleibe, aber die Mehrzahl derselben befürchtete eine Verfolgung durch die fremden Truppen. So wurde die Flucht wieder aufgenommen und in der Richtung auf Tayüensu fortgesetzt. 10000 Mann unter Tungfuhsiang stießen zur kaiserlichen Eskorte. Allein dies erhöhte nur die Unzuträglichkeiten. Die Kaiserin weinte unablässig und schalt auf diejenigen, deren Rathschlag sie in diese Lage gebracht habe. Der Kaiser schmähte jedermann. Bei der Ankunft in Tayüensu wurde die Bildung einer Art von Regierung versucht, aber infolge der Unordnung erwies sich dies zunächst als unmöglich. Die erlassenen Edikte konnten nicht durchgeführt werden, und es herrschte völliges Chaos. Su sagte, der Kaiser habe Peking nicht verlassen wollen und hätte es vorgezogen, sich auf die Verbündeten zu stützen, allein seine Einwendungen seien nicht durchgedrungen. Der Kaiser und die Kaiserin wären zwar gern nach Peking zurückgekehrt, aber sie hätten wenig Vertrauen in die Versicherungen der Verbündeten betreffend ihre Sicherheit gehabt. In dieser Meinung seien sie durch Prinz Tuan und die anderen gefestigt worden.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatze in Südafrika meldet Lord Roberts am Montag aus Prätoria folgendes: „General Dewet bemühte sich, nachdem ihm General Barton am 25. Oktober bei Frederikstad übel mitgespielt hatte, den Vaal wieder zu überschreiten. Da er den Weg aber versperrt fand, ging er nach der Lindeques-Drift weiter. In der Nähe der Rendsburg-Drift stellte ihn General Knox. Die Buren suchten nach Südosten zu entkommen, aber die von Knox entsandten berittenen Truppen boten ihnen die Spitze. Die Buren wandten sich dann nach Parijs. Sie hatten starke Verluste und ließen zwei Geschütze und drei Wagen in den Händen des Generals Knox. Die einbrechende Dunkelheit und ein heftiger Sturm setzten der Verfolgung ein Ziel. Die Engländer erlitten keine Verluste."

Prinz Christian Viktor zu Schleswig-Holstein ist nach einer am Montag in London eingegangenen Meldung in Prätoria am Unterleibstyphus gestorben. Der Verstorbene, ein Vetter der Kaiserin Auguste Viktoria, war als ältester Sohn des in britischen Diensten stehenden Prinzen Friedrich Christian am 14. April 1867 in Schloß Windsor geboren, bekleidete in der englischen Armee Majorsrang und hatte sich bei Ausbruch des Krieges mit den Truppen nach Südafrika begeben.

Cecil Rhodes liegt nach in London aus Kapstadt eingetroffenen Privatmeldungen am Fieber darnieder.

Vor seiner Abreise von Loureuço Marques drahtete Präsident Krüger, wie aus London gemeldet wird, seiner Gemahlin: „Vertraue auch ferner auf den Herrn" und zitirt sodann den einundneunzigsten Psalm: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg mein Gott, auf den ich hoffe. Denn Er errettet Dich vom Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz. Ob tausend fallen zu Deiner Seite und Zehntausend zu Deiner Rechten, so wird es doch Dich nicht treffen. Ja, Du wirst mit Deinen Augen Deine Lust sehen und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird."

Provinzialnachrichten.

e **Gollub**, 30. Oktober. (Feier zur neuen Bahneröffnung. Treibjagden.) Anläßlich der Eröffnung der Eisenbahn Schönsee-Gollub-Strasburg findet auf Beschluß der Stadtvertretung am 1. November dieses Jahres auf dem festlich zu schmückenden hiesigen Bahnhofe eine Feierlichkeit statt, an welcher der Herr Vorsitzende und die Mitglieder des Kreisausschusses des Kreises Briesen, die hiesigen städtischen Körperschaften und Bürger theilnehmen werden. Die Feier beginnt um 12½ Uhr mit dem Einlaufen des von Schönsee kommenden Zuges. — Im Bereiche der Oberförsterei Gollub finden im Laufe dieses Winters folgende Treibjagden statt: 3. November in Naßwald, 9. in Tokaren, 14. in Neneiche, 20. in Naßwald u. Biberstthal, 26. in Malken, 1. Dezember in Biberstthal, 5. in Tokaren, 11. in Schöngrund, 17. in Strasburg (Tivoli), 22. in Baranitz, 28. in Malken, 5. Januar in Neneiche.

t **Aus dem Kreise Culm**, 30. Oktober. (Verschiedenes.) Ein wirksames Mittel, einem alten Messerhelden das Messerstechen abzugewöhnen, fand der Gastwirth in N. Mit einem tüchtigen Knittel schlug er dem Wüthenden, der auf einen Kumpan das Messer zückte, auf den Arm, daß dasselbe gleich zur Erde fiel. Darauf verabfolgte er dem Messerhelden eine ordentliche Tracht Prügel und band ihn dann im Stalle zur Beruhigung einige Stunden an einen Pfahl, sodaß er nur stehen oder knieen konnte. Die Hände waren auf dem Rücken gebunden. Alsdann versprach der so Bestrafte, nicht mehr zum Messer greifen zu wollen. Nach Aussage seines Arbeitgebers hat der Betreffende seit einigen Wochen das Gasthaus gemieden. — Die Kleinbahnstrecke Culmsee-Melno, welche von der Firma Lenz gebaut wird, wird schon seit einigen Wochen von Arbeitszügen streckenweise befahren. — Die Thierschutzvereine Deutschlands haben sich bekanntlich zur Bekämpfung des Fangens unserer einheimischen Singvögel zusammengethan und auch bereits erreicht, daß in einzelnen Landestheilen der Fang nützlicher Singvögel bestraft wird. Da die Vogelhändler hierin eine Schädigung ihres Gewerbes erblicken, haben sie sich zusammengethan und ein eigenes Vereinsorgan, das in Köln unter dem Titel „Vogelmarkt" erscheint, gegründet.

Tuchel, 29. Oktober. (Belohnung in der Erler'schen Mordaffaire.) Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein wird, wurde am Morgen des 30. September d. Js. in dem Belaufe Königsbruch (hiesigen Kreises) der Forstaufseher Erler erschossen aufgefunden. Es wird angenommen, daß Erler einem Wilddiebe zum Opfer gefallen ist. Der Staatsanwalt hat nun eine Bekanntmachung erlassen, in der auf die Ermittelung der Person, auf deren Thäterschaft die Ermordung des Erler zurückzuführen ist, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt wird.

Marienwerder, 30. Oktober. (Der „Kleine Senat"), eine Vereinigung von Oberlandesgerichts- und Regierungs-Referendarien, welcher die jüngeren Justizbeamten der Provinz nahezu sämmtlich angehört haben, beging am Sonnabend und Sonntag durch Kommers und Festessen sein 25jähriges Jubiläum. Es waren dazu aus Danzig, Elbing, Graudenz 2c. zahlreiche höhere Justizbeamte eingetroffen, darunter auch Justizrath Tonn aus Mogilno, einer der Stifter des „Kleinen Senats". Dieser, sowie ein zweiter Stifter, Herr Justizrath Knöpfler, der Vorsitzende der westpreußischen Anwaltskammer, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Dirschau, 29. Oktober. (Wiederwahl des Bürgermeisters.) Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung Herrn Bürgermeister Dembski einstimmig für einen weiteren Zeitraum von 12 Jahren zum Bürgermeister der hiesigen Stadt wiedergewählt, und hat derselbe die Wahl angenommen.

Dirschau, 30. Oktober. (Ein Unglücksfall) ereignete sich am Sonntag auf der Weichsel zwischen Gerdin und Klein-Schlanz. Die Arbeiter Peter Czwiklinski und Loekowski aus Klein-Schlanz, sowie der Arbeiter Natzer aus Dirschau waren damit beschäftigt, Holz, Kartoffeln und zwei Ferkel in einem Boote nach Dirschau zu befördern. In der Dunkelheit geriethen sie mit dem Boote in die in der Weichsel ausgelegten Fischernetze, wobei das Boot kenterte. Während die beiden letztgenannten Personen durch den Kapitän eines in der Nähe befindlichen Schleppdampfers gerettet wurden, fand Czwiklinski seinen Tod in den Fluten. Die Leiche wurde gestern früh vom Kapitän an der Ankerkette aufgefunden.

Danzig, 30. Oktober. (Verschiedenes.) Der mit einem Kostenaufwande von über 5 Millionen Mark neuerbaute Zentralbahnhof wurde am heutigen Dienstag früh ohne besondere Feier dem öffentlichen Verkehr übergeben, indem die Ablassung des um 5 Uhr nach Dirschau abgehenden Zuges bereits von dem neuen Perron des Fernverkehrs erfolgte. Der Vorortverkehr wird dagegen vorläufig noch von den alten Abfahrtsstellen aus stattfinden. — Bei den Schießübungen des Küstenpanzers „Odin" am Montag fuhr nach Beendigung des Schießens die Dampfpinasse des Schiffs nach der verankerten Scheibe, um die Treffer zu zählen. Durch die sehr bewegte See wurde die Pinasse so heftig gegen die Scheiben geschlendert, daß sie ein Leck erhielt und zu sinken begann. Die Mannschaft wurde durch den herankommenden Werftdampfer „Mottlau" gerettet. Die Pinasse ist gesunken. — Am 6. November d. Js. soll im großen Saale des Schützenhauses eine öffentliche Versammlung stattfinden, in der die Handelsverträge und die in Aussicht stehenden Abänderungen zum Zolltarif besprochen werden sollen. — Die in Schidlitz wohnhafte Arbeiterfrau Drawe stürzte sich gestern Abend in der Nähe der Fähre am Milchpeter in das Wasser und fand ihren Tod.

Danzig, 30. Oktober. (Eine schwere Unthat) wird heute aus dem Danziger Werder gemeldet. Ein dortiger Fleischermeister kehrte heute Nacht im Gasthause zu Wossitz ein und band während seines Aufenthalts im Lokal sein Pferd an dem Holm vor dem Hause an. Als er wieder heraustrat, waren Pferd und Wagen verschwunden. Er schickte nun seine beide Gesellen aus, um die Spur seines Gefährtes zu erforschen. Als diese das Feld betraten, wurden sie von mehreren Wegelagern überfallen und hierbei der Geselle Johann Lietz getödtet, der zweite Gelle durch Messerstiche schwer verletzt. Man fand den Johann Lietz mit zerschmettertem Schädel als Leiche auf dem Felde liegen. Als vermuthlicher Hauptattentäter ist ein Arbeiter Palikowski verhaftet worden.

Rastenburg, 28. Oktober. (Von einem General verhaftete Messerstecher.) Der vor der Wohnung des Generalmajors stehende Posten wurde gestern in der Mitternachtsstunde von auf der Straße sich herumschlagenden Rowdies angerempelt und, als er einen von diesen festnehmen wollte, durch einen Messerschnitt an der rechten Hand schwer verletzt. Herr Generalmajor v. Rex, der in Begleitung eines Leutnants von einer Festlichkeit heimkehrte, arretirte die am Schilderhäuschen bald nach dem Vorfall vorbeigehenden Rowdies und übergab sie der Ablösung. Die anderen Komplizen der Messerhelden sind heute festgenommen.

Bartenstein, 29. Oktober. (Selbstmord.) Die Frau des Barbiers Kösling hierselbst hat sich in der vergangenen Nacht in ihrer Zelle erhängt. Frau Kösling befindet sich wegen barbarischer Unthat an ihrer Schwiegermutter (dieselbe wurde längere Zeit von ihren Angehörigen in einem Schweinestall gefangen gehalten) mit ihrem Manne in Untersuchungshaft und sollte in kurzer Zeit vor das Schwurgericht kommen.

Heinrichswalde, 29. Oktober. (Diamantene Hochzeit.) Der emeritirte Präzentor Herr Schweiger zu Kaukehmen feiert mit seiner Ehefrau nach

---

der Hand. Auch ein Bilderbuch hat mir der Bacsi mitgebracht, und da ist eine Frau mit Flügeln und die hat grad' solches Haar wie Du. Bacsikam, sieh' Dir einmal die Kisaszony an, sieht sie nicht grad' aus, wie das Bild im Buche?" und schon war der lebhafte Knabe bei dem Grafen und ergriff dessen Hand, als wollte er ihn zur näheren Besichtigung zu Elisabeth führen.

Eine dunkle Glut schoß in das bärtige Gesicht des Rittmeisters, und um dieses zu verbergen, faßte er Tisza und schwang ihn einige Male hoch über seinen Kopf, dann setzte er ihn nieder und ging in das nahe, anstoßende Kabinet, dessen Thüre er aber halb offen ließ.

„Hast Du auch Spielzeug?" fragte Elisabeth und beugte sich zu der Kleinen, die ein stilles, verschüchtertes Kind zu sein schien.

„Ich habe eine Puppe, eine schöne, liebe Puppe," sagte das Kind und erhob seine Augen, die einen seltsamen, traurigen Blick hatten, „aber Tisza hat sie geschlagen und in die kalte Kammer gesperrt."

„Und warum dies?"

„Er hat sie reiten lassen wollen, und sie ist von dem braunen Pferde gefallen, das ihm der Bacsi gebracht hat. Da hat er sie geschlagen und in die kalte Kammer gesperrt, o, meine arme Puppe!" Thränen standen in den Augen des sanften Kindes.

„So wollen wir hinaufgehen und sie wieder befreien. Wir legen sie in ihr Bettchen, dann wird sie wieder warm," sagte Elisabeth und fuhr liebkosend über den glänzenden Scheitel des Kindes.

(Fortsetzung folgt.)

0jähriger Ehe das Fest der diamantenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß ist dem Jubelpaar die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Memel, 29. Oktober. (Auf Strand) gerieth am Sonnabend auf der Reise nach Memel im Kurischen Haff am sogenannten „Mövenhaken“ zwischen Neegeln und Schwarzort der beladene Reisekahn des Schiffers Spieck aus Gr.-Friedrichsgraben. Das Schiff wurde beinahe vollgeschlagen, und es gelang dem Schiffer und seinen beiden erwachsenen Söhnen nur mit größter Mühe und Lebensgefahr, Schiff und Ladung zu retten.

Lauenburg i. Pomm., 30. Oktober. (Unglücksfall.) Als gestern Abend um 7 Uhr 22 Minuten der Personenzug 548 von Danzig in den hiesigen Bahnhof einfuhr, stürzte von der Plattform eines Wagens 4. Klasse der frühere Bahnwärter Koppen aus Luggewiese hiesigen Kreises am Bahnsteige herab, gerieth unter den rollenden Zug und wurde durch Ueberfahren getödtet. Der Genannte hat den ihn betroffenen Unfall jedenfalls selbst verschuldet, indem er die Thür des Wagens zu frühzeitig geöffnet und sich auf die Plattform des Wagens begeben hat, von welcher er dann beim Durchfahren des Zuges durch die Weichen herabgeschleudert worden ist.

Lokalnachrichten.

Thorn, 31. Oktober 1900.

— (Landrathskonferenzen.) Herr Landrath Geheimer Regierungsrath Conrad in Graudenz ist als der dienstälteste Landrath des Regierungsbezirks Marienwerder dem von mehreren Seiten ausgesprochenen Wunsche, die Landrathskonferenzen wieder neu zu beleben, dadurch gefolgt, daß er die Landräthe des Regierungsbezirks und die denselben beigegebenen Assessoren zu einer am 7. November vormittags 11 Uhr im Kreishause zu Graudenz stattfindenden Konferenz eingeladen hat. Auch der Herr Regierungspräsident und die Ober-Regierungsräthe haben ihr Erscheinen in sichere Aussicht gestellt. Bericht erstatten werden die Herren Landräthe Conrad-Graudenz über Landrathskonferenzen und über Kreisbaumschulen, Petersen-Briesen über Bekämpfung der Granulose, v. Schwerin-Thorn über Schulsparkassen, Graßhoff-Schwetz über Grundsätze für Festsetzung der Einlagenzinsen und Darlehnszinsen bei Kreissparkassen.

— (Ueber Hinderungen im Frachtverkehr auf der Weichsel) wird aus Danzig geschrieben: Durch den anhaltend niedrigen Wasserstand in der Weichsel sind in dem Frachtverkehr mittelst der Weichselkähne schon mehrfach Kalamitäten entstanden. Ganze große Dampferladungen von Eisenbahnschienen, Pflastersteinen und Gütern aller Art lagern im Hafen und warten auf ihre Beförderung ins Inland.

— (Kollekte.) Zum besten des Hauptvereins der deutschen Luther-Stiftung wird am Reformationsfeste (4. November) in allen evangelischen Kirchen unserer Provinz eine Kollekte abgehalten werden.

— (Besitzwechsel.) Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler hat seine im Kreise Oletzko (Ostpr.) belegene Besitzung Wensöwen an die Berliner Landbank verkauft. Die Begüterung, die größte im Kreise, umfaßt ungefähr 6700 Morgen, der Morgen ist mit 90—100 Mk. bezahlt worden. Wie verlautet, hat die Bank die Absicht, die Begüterung in kleinere Güter zu zerlegen.

— (In der Königsberger Schloßfreiheitslotterie), deren Ziehung am Montag begann, entfielen an größeren Gewinnen auf Nr. 95 198 1000 Mk., auf Nr. 26 719 500 Mk., auf Nr. 112 451, 25 033, 151 125, 180 393, 30 586, 180 730, 65 537, 50 059, 152 094, 136 066, 137 297, 26 719, 152 458, 5869, 117 456 und 179 179 je 200 Mk., zwei Gewinne zu 300 Mk. fielen auf die Losnummern 72 252 und 66 542, ferner entfielen 500 Mk. auf Nr. 113 125, je 300 Mk. auf Nr. 29 869, 43 284, 75 854, 128 965 und 162 764, je 200 Mk. auf Nr. 1136, 34 836, 64 824, 82 674, 86 076, 114 771 und 14 914, je 100 Mk. auf Nr. 10 121, 14 591, 34 041, 35 265, 39 408, 41 542, 45 955, 60 791, 100 780, 106 103, 106 522, 123 261, 125 544, 129 261, 138 575, 139 644, 160 745 und 47 593. — Am gestrigen zweiten Ziehungstage wurden von den Hauptgewinnen folgende gezogen: 500 Mk. auf Losnummer 129 963; je 300 Mk. auf Nr.: 78 327, 81 721, 106 988, 111 688, 125 847, 176 685 und 181 381; je 200 Mk. auf Nr.: 30 586, 43 200 68 171, 131 435, 139 381, 150 317 und 166 509; je 100 Mk. auf Nr.: 12 225, 24 937, 36 734, 40 426, 72 209, 76 294, 83 443, 113 813, 118 737, 124 468, 150 807, 154 245, 173 166, 177 444 und 180 199.

— (Stenographenverein Gabelsberger.) Um der Stenographie auch in unserer Stadt mehr Verbreitung und Geltung zu verschaffen, will der Verband Gabelsberger'scher Stenographen hier die Gründung eines Ortsvereins versuchen. Da die Stenographenvereine bei uns noch in allererster Linie dazu berufen sind, die so überaus nützliche „stenographische Kunst“ zu pflegen, wollen wir nicht verfehlen, alle Anhänger, und Freunde der Stenographie Gabelsberger auf die im Inseratentheile der heutigen Nummer enthaltene Anzeige des oben genannten Verbandes noch besonders aufmerksam zu machen.

— (Zu den Stadtverordnetenwahlen.) Herr Professor Boethke hat, laut Einladung in heutiger Nummer, die Wähler aller Abtheilungen zu einer Vorbesprechung über die Wahl der Stadtverordneten auf morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, in den rothen Saal des Artushofes einberufen.

— (Zur Einschulung der Fortbildungsschüler von Thorn und Mocker.) Ein „Streit“ scheint zwischen den gewerblichen Fortbildungsschulen von Thorn und Mocker über die Einschulung solcher Lehrlinge zu schweben, die bei Thorner Meistern in der Lehre sind, aber bei ihren Angehörigen in Mocker ihre Schlafstelle haben. Das Thorner Ortsstatut verpflichtet die hiesigen Lehrmeister, innerhalb 14 Tagen ihre Lehrlinge der Thorner Fortbildungsschule anzumelden. Das Ortsstatut von Mocker bestimmt, daß alle am Orte wohnenden Lehrlinge die dortige Fortbildungsschule besuchen. Entstanden ist der Streit nun dadurch, daß der Dirigent der Fortbildungsschule in Mocker verlangt, daß alle Thorner Lehrlinge, die ihre Schlafstelle in Mocker haben, die dortige Fortbildungsschule besuchen. Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder soll für diese Anwendung des Mocker'schen Ortsstatuts sein und bereits eine Verfügung erlassen haben, die den Grundsatz ausspricht, daß die erwähnten Lehrlinge der Fortbildungsschule zu Mocker überwiesen werden sollen. Danach müßte eine bedeutende Anzahl Schüler Thorns ausgeschult werden. Für die Thorner Meister würden mit dieser Maßregel recht unangenehme Folgen verbunden sein. Viele von ihnen würden es fortan mit zwei Schulkuratorien zu thun haben und hätten für den Besuch der Fortbildungsschule zwei Kategorien von Lehrlingen, die zu verschiedenen Zeiten zur Schule gehen — denn natürlich müßten die nach Mocker gehörenden Lehrlinge früher aus dem Geschäft entlassen werden, mindestens schon um 6 Uhr, während die Lehrlinge, welche die Thorner Schule besuchen, noch rechtzeitig zum Unterricht kommen, wenn sie bis um ½, ja ¾7 Uhr abends beschäftigt werden. Besonders würden noch die Maurer- und Malermeister getroffen werden, da ihre Lehrlinge für den Sommer in Thorn vom Schulbesuch dispensirt sind, während eine derartige Vergünstigung für Mocker nicht besteht. Auch den vorwärtsstrebenden Lehrlingen und ihren Eltern dürfte es nicht recht sein, daß die in Mocker in Schlafstelle befindlichen Thorner Lehrlinge statt der Thorner die Mocker'sche Fortbildungsschule besuchen sollen, denn ohne der Mockerer Schule nahe zu treten, darf doch gesagt werden, daß die voll ausgebaute Fortbildungsschule Thorns mit ihren weitgesteckten Zielen und anerkannten großen Leistungen besonders im Fachzeichnen den Schülern mehr bieten kann als jene. — Dieser „Streit“ über die Einschulung der Fortbildungsschüler von Thorn und Mocker ist auch einer jener Schwierigkeiten, die daraus erwachsen, daß Mocker als selbstständige Gemeinde dasteht, während es seinen ganzen Verhältnissen nach nur eine Vorstadt von Thorn ist. Die Ortsstatute über den Besuch der Fortbildungsschulen können doch nur den Zweck haben, den Schulzwang für alle Lehrlinge festzulegen, und deshalb ist das Verfahren, das man bisher bei der Einschulung der Fortbildungsschüler von Thorn und Mocker beobachtete, wohl ein solches gewesen, mit dem alle Theile zufrieden waren. Andererseits wird sich ein Einspruch gegen die Anwendung des Ortsstatuts von Mocker kaum erheben lassen, denn auch in den Großstädten werden die Lehrlinge nicht in der Großstadt selbst, wo sie in der Lehre sind, sondern in dem Vorort, wo sie ihre Schlafstelle haben, die Fortbildungsschule besuchen. Lösen ließe sich vielleicht der „Streit“ am besten durch die Errichtung eines gemeinsamen Fortbildungsschulgebäudes für Thorn und Mocker, da ja der Bau eines solchen Gebäudes für Thorn gegenwärtig zur Erwägung steht und die Errichtung eines gemeinsamen Fortbildungsschulgebäudes sich auch mit Rücksicht auf die früher oder später zur Verwirklichung kommende Eingemeindung von Mocker in Thorn empfehlen möchte. Daß die Eingemeindung von Mocker nur noch eine Frage der Zeit sein kann, wird man nicht mehr in Zweifel ziehen können, denn unsere Nachbargemeinde, die einen großen Theil der Arbeiterbevölkerung Thorns aufnimmt, kann trotz hoher Steuersätze ihre kommunalen Aufgaben für Schule und Armen rc. nicht ausreichend erfüllen und von Jahr zu Jahr werden ihre kommunalen Verhältnisse immer schwieriger und unhaltbarer.

— (Symphoniekonzerte.) Das erste der beiden Symphoniekonzerte, die die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (Nr. 61) in der Zeit der winterlichen Genüsse im Saale des Artushofes geben wird, soll bereits Ende des November stattfinden. Das Programm zu diesem Konzert wird bereits heute im Anzeigentheile der Zeitung veröffentlicht.

— (Die goldene Hochzeit) kann der Rentier Herr Karl Haß in Piaski bei Podgorz mit seiner Ehefrau am 14. November d. Js. begehen. Das Ehepaar ist noch recht rüstig und ihm erblühten Kinder, Enkel und Urenkel. Herr Haß war lange Zeit Ortsvorsteher von Piaske.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) wurde ein Fahrrad auf dem Rathhaushofe, ein großer Schlüssel in der Breitenstraße; zurückgelassen ein Hase und ein Schirm in einem Straßenbahnwagen; zugelaufen ein kleiner brauner Hund bei Pniewski-Mocker, Schwagerstraße 26. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 31. Oktober früh 0,32 Meter über 0. Windrichtung: W. Angekommen sind: Dampfer „Weichsel“, Kapitän Ulm, mit 6 bel. Kähnen im Schlepptau von Danzig, 4 nach Warschau 2 nach Thorn, sowie die Kähne der Schiffer J. Hinz mit 1100 Ztr. und S. Graszewicz mit 1200 Ztr. div. Gütern von Danzig, G. Schmidt mit 1400 Ztr. Chinaklee, Th. Heise mit 1600 Ztr., F. Jestorski mit 270 Ztr. und J. Jestorski mit 2200 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau, F. Wassermann mit 1020 Ztr., M. Wassermann mit 1060 Ztr., J. Wassermann mit 1100 Ztr. und R. Netz mit 1200 Ztr. Kleie von Warschau, J. Blachowski mit 2100 Ziegeln von Antoniewo. Abgefahren sind: Dampfer „Genitiv“, Kapitän Görgens, mit 1000 Ztr. Rohzucker und 200 Ztr. Oel nach Danzig, und der Kahn des Schiffers Alb. Muhme mit 2000 Ztr. Mehl nach Magdeburg.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord eines Knaben.) In Nathau (Schlesien) strangulirte sich ein 12 jähriger Knabe. Er hatte sich mancherlei Unredlichkeiten zuschulden kommen lassen und sah einer ernsten Bestrafung entgegen. Aus Furcht vor dieser ging er, dem „Hirschb. Tagebl.“ zufolge, auf den Wäscheboden und erhängte sich an einer Wäscheleine.

(Ein starker Sturm) riß in Elberfeld am Sonnabend Nachmittag drei der aus Anlaß des Kaiserbesuchs errichtete Obelisken in der Nähe des Landgerichts um. Zwei flogen in die Wupper, der dritte stürzte auf die Straße und verletzte eine vorübergehende Frau sehr schwer. Sie wurde ins Krankenhaus geschafft, wo sie an einem Schädelbruch hoffnungslos darniederliegt.

(Zahlreiche Wölfe) zeigen sich nach Meldungen aus Sevilla in dem Bezirk von Castillo de las Guardas. Sie greifen, durch den Hunger gezwungen, bei hellem Tage in Gegenwart der Hirten die Heerden an. Die Bewohner der Gegend fürchten, daß die Raubthiere im Winter die Wege in den Bergen unpassirbar machen werden.

(Zugunfall.) Während der Katastrophe in der chemischen Fabrik Tarrant u. Ko. in Newyork wurde ein in der Nähe der Unfallstelle auf einer Brücke vorüberfahrender Eisenbahnzug auf die Straße geschleudert. Die Zahl der hierbei verunglückten Personen konnte noch nicht festgestellt werden.

(Eisenbahnunfall.) Ein Eisenbahnzug der Northern-Pacificbahn entgleiste in der Nähe von Livingston. Acht Personen wurden hierbei getödtet und 21 verwundet.

(Erdbeben.) Stadt und Bezirk Caracas sind Montag früh von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. Fünfundzwanzig Personen sollen getödtet und viele verwundet worden sein. Der Präsident sprang vom zweiten Stock des Regierungsgebäudes hinab und brach ein Bein. Der Sachschaden ist bedeutend. Nachrichten aus dem Innern zufolge wurde die Erschütterung bis in die Gegend der Anden verspürt.

(Der reichste Mann der Welt) und sein jüngerer Bruder, der selbst vielfacher Millionär ist, liegen in heftiger Fehde, und eine ihrer Waffen ist das Grab ihrer Eltern. John D. Rockefeller, der allseitig als der reichste Mann in den Vereinigten Staaten angesehen wird und sogar mehr Geld haben soll, als irgend ein anderer Sterblicher, und sein Bruder Frank Rockefeller sind vollständig mit einander zerfallen, und wie üblich, wenn Millionäre miteinander streiten, ist Geld die Ursache des Zankes. Vor einigen Jahren war der jüngere Rockefeller stark bei einem Minenunternehmen engagirt und behauptet nun, daß er durch die scharfen und schonungslosen Gegenmanöver seines viel reicheren Bruders schwere Verluste erlitten habe. Durch allerlei Vorkommnisse wurde der Bruch erweitert, und schließlich war nicht einmal dieselbe Kirche groß genug, um den beiden feindlichen Brüdern Raum zu geben, und Frank trat aus ihr aus. Vor einiger Zeit errichtete John Rockefeller ein wunderbares Monument über dem Familiengrabe, in welchem seine Mutter und seine Nichten, die Kinder seines Bruders Frank, ruhen. Jetzt hat Frank Rockefeller zum Entsetzen der Stadt Cleveland, auf deren Friedhof sich die Gruft befindet, die Särge mit seinen beiden Kindern aus der Gruft entfernen lassen und angeordnet, daß sie an anderer Stelle des Kirchhofes wieder beerdigt werden.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 31. Oktober. In der heutigen Vormittagsziehung der Königsberger Schloßfreiheitslotterie fiel der Hauptgewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 141 479.

Berlin, 31. Oktober. In der heutigen Vormittagsziehung der königl. preußischen Klassenlotterie fielen Gewinne: 50 000 Mk. auf Nr. 71 744, 40 000 Mk. auf Nr. 84 211, 15 000 Mk. auf die Nrn. 90 190, 112 370, 10 000 Mk. auf die Nrn. 20 352, 26 391, 86 694, 151 586, 212 562, 5000 Mk. auf Nr. 192 890.

Berlin, 31. Oktober. Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge wird man mit der Annahme nicht fehlgehen, daß der Ertrag der Einkommensteuer in Preußen im Rechnungsjahre 1900 den Betrag von 170 Millionen erreicht, gegenüber dem im Etat vorgesehenen Einnahmefall von 159 Millionen. — Den Morgenblättern zufolge betrug die Zahl der im 6. Berliner Wahlkreise eingeschriebenen Wähler 156 270, der abgegebenen Stimmen 65 808.

Wildpark, 31. Oktober. Das Kaiserpaar ist heute vormittags 9¾ Uhr nach Hildesheim abgereist.

Leipzig, 31. Oktober. Wie das „Leipz. Tagebl.“ meldet, stürzte gestern der kommandirende General Treitschke vor seiner Wohnung mit dem Pferde und erlitt einen einfachen Bruch des Unterschenkels.

Paris, 30. Oktober. Das Blatt „Echo de Paris“ erklärt heute auf Grund eines Telegramms aus Taku, daß der Gesundheitszustand der französischen Soldaten ein unbefriedigender ist. Die Kälte sei groß. Die Soldaten hätten keine wollenen Unterkleider, das Fieber herrsche in hohem Grade. Das Blatt eröffnet eine Subskription zur Anschaffung von Unterkleidern, welche dem französischen Expeditionskorps zugesandt werden sollen. (!)

London, 30. Oktober. Der „Daily Expreß“ berichtet aus Petersburg vom 28. d. Mts., in dortigen Hofkreisen verlaute, der Zar habe beschlossen, die Großmächte zu einer zweiten Konferenz nach dem Haag zu berufen zum Zwecke der Beilegung der Schwierigkeiten in China.

London, 31. Oktober. Die „Daily News“ melden aus Shanghai, die dortigen chinesischen Blätter berichten aus Hongkong, die chinesischen Aufständischen erlitten im Süden von Santschuck ernste Mißerfolge und wurden von den Regierungstruppen in einer regelrechten Schlacht geschlagen. Sie verloren 400 Todte und 100 Gefangene.

Madrid, 30. Oktober. In Igualada sind 20 Karlisten gesehen worden. Der Vertreter von Don Carlos erklärte, daß er die Bildung der Karlistentruppe nicht befohlen habe, deren Erscheinen dem Minister des Innern gemeldet worden sei; er sagt, ihr Auftauchen sei auf Börsenmanöver zurückzuführen.

Barcelona, 30. Oktober. Hier wurden drei Priester verhaftet, bei denen wichtige auf die karlistische Bewegung bezügliche Schriftstücke beschlagnahmt wurden.

Newyork, 31. Oktober. Der Präsidentschaftskandidat Bryan hielt gestern in den Ortschaften nördlich von Newyork 31 Wahlreden.

Washington, 30. Oktober. Nach der letzten Volkszählung beträgt die Zahl der Einwohner in den Vereinigten Staaten 76 295 220, was gegen 1890 eine Zunahme von 13 225 464 bedeutet.

Caracas, 30. Oktober. Das Erdbeben hält noch an. Die Stadt Guarenas ist völlig zerstört. 25 Einwohner wurden getödtet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	31. Okt.	30. Okt.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–65	216–45
Warschau 8 Tage	216–05	—
Oesterreichische Banknoten	85–05	84–95
Preußische Konsols 3 %	87–50	87–30
Preußische Konsols 3½ %	96–25	95–10
Preußische Konsols 3½ %	95–75	96–10
Deutsche Reichsanleihe 3%	87–80	97–90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	96–30	96–10
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	84–00	84–00
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	92–70	92–10
Posener Pfandbriefe 3½ %	92–20	92–30
4%	100–25	100–25
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95–50	96–00
Türk. 1% Anleihe C	27–50	25–50
Italienische Rente 4%	94–70	—
Rumän. Rente v. 1894 4%	72–40	72–40
Diskon. Kommandit-Antheile	173–10	172–75
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	221–50	221–50
Harpener Bergw.-Aktien	175–60	175–50
Laurahütte-Aktien	196–40	196–70
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	118–30	118–80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	78⅝	78⅜
Spiritus: 70er loko	47–10	47–40
Weizen Oktober	—	—
" Dezember	151–50	152–00
" Mai	158–75	159–00
Roggen Oktober	—	142–25
" Dezember	141–50	142–00
" Mai	142–50	143–00

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 3⅞ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 31. Oktbr. (Spiritusbericht.) 70er 47,10 Mk. Umsatz 15000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 31. Okttbr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 50 inländische, 90 russische Waggons.

Berlin, 31. Oktober. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 925 Rinder, 1566 Kälber, 1742 Schafe, 10173 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 46 bis 48. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 44 bis 47; 5. gering genährte Kühe und Färsen 39 bis 42. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76 bis 80; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70 bis 74; 3. geringe Saugkälber 58 bis 64; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 30 bis 35. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63 bis 67; 2. ältere Masthammel 52 bis 59; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 50; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54 Mk.; 2. Käser 57—58 Mk.; 3. fleischige 50—52; 4. gering entwickelte 46—49; 5. Sauen 47 bis 49 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftriebe blieben ungefähr 550 Stück unverkauft. Der Kälberhandel verlief langsam. Von den Schafen wurde ungefähr ⅓ des Auftriebes abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ruhig, schloß langsam und wurde kaum ganz geräumt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Mittwoch den 31. Oktober, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: + 5 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: West.

Vom 30. mittags bis 31. mittags höchste Temperatur + 12 Grad Cels., niedrigste + 5 Grad Celsius.

Ehrenvolle Auszeichnung. Auf der internationalen Kochkunst-Ausstellung zu Frankfurt a. M. wurde der durch ihre vorzüglichen Produkte rühmlichst bekannten Maggi-Gesellschaft, Berlin, außer der großen goldenen Medaille noch der Ehrenpreis des Ausstellungs-Komitees verliehen.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

Peter Franz

im 62. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Strousk, 31. Oktbr. 1900

die trauernden Hinterbliebenen

Wwe. E. Franz
und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. November cr., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.



Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Verstorbenen, der Frau

Auguste Schultz

sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank

R. Schultz.

In unserm Wasserwerk ist die **Heizerstelle sofort zu besetzen.**

Geprüfte Kesselwärter können sich unter Vorlegung eines kurzen Lebenslaufes und der bezüglichen Zeugnisse bis zum **8. November** beim Herrn Betriebsführer **Droege** (Städtischer Lagerplatz) während der Dienststunden melden.

Thorn den 27. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Ersatzwahl der 1. Wahlabtheilung des Kreises Culm vom 26. d. Mts. ist Herr **Dr. W. Henatsch,** Direktor der Zuckerfabrik Unislaw, zum Mitgliede der Handelskammer gewählt worden.

Einsprüche gegen die Wahl sind innerhalb zweier Wochen bei uns anzubringen.

Thorn den 30. Oktober 1900.

Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Stadtverordnetenwahl.

Die Wähler

aller Abtheilungen werden zu einer **Vorbesprechung** auf **Donnerstag den 1. November, abends 8 Uhr,** in den **rothen Saale** des **Artushofes** ergebenst eingeladen.

Boethke.

Die Wähler der 3. Abtheilung der Bromberger Vorstadt, Kolonie Weißhof und Culmer Vorstadt werden zu einer **Vorbesprechung** betr. die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen auf

Donnerstag, 1. Novbr. 1900, abends 8 Uhr,

in das Lokal von Herm. Preuss, Culmer Vorstadt 53, hiermit ganz ergebenst eingeladen.

J. A.:
Alex. Wakarecy. Adolf Klaus. M. Szwankowski.

Dr. med. Fr. Jankowski

zurückgekehrt.

Sprechstunden:
vormittags von 10 bis 12,
nachmittags von 4 bis 6.
An Sonn- und Feiertagen:
nur vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Die 7. Kompagnie Rhein. Fußart.-Regiments in **Metz** sucht zum sofortigen Eintritt

5 Kapitulanten.

Stellen frei, Beförderungs-Aussichten sehr günstig. Bewerber von guter Führung wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf, Militärpaß und Führungs-Zeugniß sofort an obige Kompagnie einsenden.

Ladenfräulein,

der polnischen Sprache mächtig, per 15. November **gesucht.**

G. Peting's Wwe.,
Gerechtestraße 6.

Tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
C. A. Kühn, Gerberstr.

Suche zu Martini einen ordentlichen soliden

Kutscher.

Derselbe kann auch unverheirathet sein.

Meyer,
Paulshof bei Culmsee.

Akad. Mal- u. Zeichenschule
von

Emil Kindscher.

Zeichnen und Malen nach der Natur und Gips, Landschaften, Portraits, Stillleben, Blumen 2c. Anmeldungen werden in der Buchhandlung von **Justus Wallis** entgegengenommen.

Anfang 1. November.

Neue 1900er
Braunschweiger
Gemüsekonserven
und
Rheingauer Kompotfrüchte

empfiehlt zu sehr soliden Preisen
M. Kalkstein von Oslowski.

Schweizer-
Tilsiter-
Holländer-
Edamer-
russ. Steppen-
Roquefort-
Camenbert-
Neufchâteller-
Schloss-
Rahm-
MünchenerBier-
Dessert-
Glarner-Kräuter-

Käse

empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr.

Soeben wieder eingetroffen:

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Eierspeisen, Sülzen u. s. w., wenige Tropfen genügen. **Moritz Kaliski,** Neustädt. Markt 11.

Für Weihnachten.

25 % Provision.

Fränkischer Weingutsbesitzer mit großem Lager in Rhein- und Moselweinen sucht tüchtige, branchekundige Vertreter. Anerbieten unter **M. W. 224** a. **Rudolf Mosse, Würzburg.**

Graham-Brot!
Karlsbader Zwieback!
Wiener Gebäck!

empfiehlt **Paul Seibicke,**
Baderstr. 22.

Dom. Zajączkowo,
Kreis Loebau Westpr., hat



24 Stiere
zur Mast zu verk.

---

3 bis 4000 Stück

Bauholz,

langschäftig und mit 20 cm Zopf, unweit der Chaussee, 5 km vom Bahnhof Schirpitz, habe ich abzugeben.

F. Fischer, Argenau.

Feine Rügenwalder
Cervelatwurst,
Thüringer Rothwurst,
Braunschweiger Leberwurst,
Ungar. Salami-Wurst,
Rawitscher Würstchen,
echt polnische Bratwürstchen

empfiehlt **A. Kirmes.**

Tafeläpfel sowie **Grumkauer-Birnen** bei
Heuer, Fischerstr. 25.

Vorzüglichen Sauerkohl

empfiehlt **E. Szyminski.**

Oelsardinen,
Delikateßheringe u. Rollmopse

empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr.

Feinstes pommersches

Gänseschmalz

à Pfd. 1 Mk. empfiehlt
J. Stoller, Schillerstr.

Kräftigen Mittagstisch

empfiehlt **Otto Trenkel,**
Mellienstr. 66.

Möbl. Pt.-Zimmer zu vermiethen Katharinenstr. 5. Zu erfragen im Keller.

Hurrah! Aufgepaßt! Hurrah!
!!! der Goldfischmann ist da !!!

Offerirt Goldfische von 15 Pfg. an.
Neu! Neu!
Schildkröten lebend,

sind eingetroffen in großer Auswahl zum Jahrmarkte.

Stand an der Volksküche.

Die erste

Tanzstunde

findet **Freitag den 2. November,** für Damen um 7, für Herren um 9 Uhr, im Schützenhause statt. Anmeldungen werden täglich daselbst, sowie in meiner Wohnung **Thorn 3,** Gartenstr. 48, I, im Hause des Herrn **Städtke,** entgegengenommen.

Balletmeister **Haupt.**

---

500 Eichen

10 bis 40 cm, durchschn. 3 bis 6 m hoch, verkäuflich auf dem Stamm. Gefällige Angebote unter **T. K. C.** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Tanzunterricht.

Mein Tanzkursus beginnt **Freitag den 2. November im Artushof,** und zwar von 8—9 Uhr für Damen, pünktlich von 9—10 Uhr für die Herren.

Weitere Anmeldungen erbitte noch **„Thorner Hof".**

Elise Funk,
Balletmeisterin.

Eine dreitheilige große

Hausthür

für Durchfahrtsthor geeignet billig zu verkaufen. **Elisabethstr. 20.**

---

10 000 Mark

auf sichere Hypothek zum 1. Januar oder früher **gesucht.** Angebote unter **A. 13** postlagernd Thorn III.

5–6000 Mark

per sofort oder 1. Januar 1901 auf ein Hausgrundstück zur ersten Stelle gesucht. Anerbieten unter **X. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hausverkauf.

Mein Grundstück mit Laden, Culmerstraße 24, in welchem seit vielen Jahren ein

Barbier- und Friseur-Geschäft

mit bestem Erfolge betrieben wird, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

H. Safian.

Meine Grundstücke

Mellienstraße 84/86, zwei Wohnhäuser und große Bauplätzen, verkaufe im ganzen auch getheilt unter günstigen Bedingungen. Brombergerstraße 35 b.
Hoyer.

Thorner Conduktstraße 5:
Bauparzelle,

73 m lang, 19 m breit verkauft
Wittwe **Lorenz,**
Mocker, Krummestr. 7.

Daselbst auch **Ahorn- und Akazienbäume, Arbeitswagen und Schlitten, Eisen** (für Schmiede) 2c. zu verkaufen.

Ein kleines Gartengrundstück

in der nächsten Nähe der Stadt, für jedermann sehr günst., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ländereien,

ca. 70 Morgen, theilweise mit Wintersaat bestellt, in Leibitsch, an der Thorner Chaussee und der Gramtschener Pflasterstraße belegen, sollen im ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Zu erfragen bei Fräulein **Emilie Müller, Leibitsch.**

Häuser jeder Art

werden billig und reell von einem Fachmann verwaltet. Kaution kann gestellt werden. Anfragen unter **V. Z.** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erbeten.

Zwei elegante möbl. **Zimmer** von sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Gerberstraße 14,** 1. Et.

Fein möblirtes Zimmer

u. Kabinet m. oder ohne Burschengelaß z. verm. Culmerstr. 24, I.

Möblirte Wohnung, 3 Zimm., Aussicht Weichsel, und Burschengelaß zu vermiethen **Bankstr. 4.**

Möbl. Zimmer,
Kab. und Burschengl., zu verm.
Bachestr. 12.

Gut möbl.
Zimmer
ist von sofort zu vermiethen.
Neustädt. Markt 16, 2. Et.

Großes möbl.
Vorderzimmer
zu verm. **Bachestr. 10, part.**

Möbl. Zim. zu verm. Strobandstr. 4.

Möbl. Zim. z. verm. Schillerstr. 4, II.

Möbl. Z. z. verm. Tuchmacherstr. 14, pt.

Ein kl. möbl. Zimmer z. verm. Strobandstr. 16, pt., links.

Christlicher Verein junger Männer.
Sonntag den 4. November, abends 7 Uhr:
Reformations- u. Luther-Abend

im großen Saale des Viktoriagartens. Freunde und Gönner herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Zum besten des
Kleinkinder-Bewahr-Vereins Thorn.

In den Sälen des Artushofes.

Dienstag den 6. November.

Beginn 4 Uhr nachm. Eintritt 50 Pf.

Fest im bayrischen Hochgebirge.
Tänze in Gebirgstrachten.
Gasthaus zum Weißen Rößl.
Theateraufführung im Dialekt.
Reichhaltiges Buffet, Verkaufstische, Tombola.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand
des Kleinkinder-Bewahr-Vereins.

Kittler. v. Schwerin. Weese.
Frau Adolph. Frau Oberlehrer Entz. Frau Feldt. Frau Glückmann.
Frau Hübner. Frau Major Lilie. Frau General Rasmus.
Fräulein Schwartz. Fräulein Sponnagel. Frau Bürgermstr. Stachowitz.
Frau Baumeister Uebrick. Frau Oberst v. Versen.
Adolph. Sanitätsrath Dr. Meyer. Rittweger. Superintendent Waubke.

Das

I. Symphonie-Concert

von der
Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61
findet
Ende November
statt.

Zur Aufführung gelangen:

1. Concert-Ouverture . . . . Rietz.
(komponirt im Jahre 1839 zu einem rheinischen Musikfest.)
2. Symphonie Nr. 4 (B-dur) . . . . . Niels W. Gade.
(komponirt und Herrn Dr. Louis Spohr gewidmet.)
3. Zwei schottische Tänze . . . . . . Langey.
4. Suite und Ballet . . . . Delibes.
5. Ouverture z. Op. „Tannhäuser" . . . Wagner.

Das allsonntägliche Concert im Artushof fällt den 4. November aus.

Prima oberschlesische
Stück- und Würfelkohle

zur sofortigen Lieferung **abzugeben.**

Anfragen unter **Nr. W. 664** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Ein möbl. Zimm. versetzungshalber v. 1. Novbr. zu vermiethen **Gerberstr. 13/15,** Gartenhaus II, v. l.

Möbl. Zimm. z. verm. Marienstr. 9, II.

Möbl. Zimm. mit auch ohne Pension billig zu vermiethen. Daselbst Logis. **Schillerstraße 19, III.**

Möblirtes Zimmer
Coppernikusstraße 19, II.

Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Wohnung

mit sämmtl. Zubehör zu vermiethen **Kasernenstr. 46.**

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Miether zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, zu verm. **Thalstr. 22.**

Versetzungshalber

ist die von Herrn Hauptmann **Bollmann** innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern nebst Badestube und Nebenräumen, Brombergerstraße 46 zu vermiethen. **Hinz.**

---

2 oder 3 Stuben, Küche und Zubehör z. vermiethen von sofort

Mocker, Mauerstr. 9.

Versetzungshalber

ist die Wohnung von Herrn Major **Golden,** Gerstenstr. 16, 2. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Entree und Zubehör, renovirt v. sogleich z. vermiethen. Zu erfragen **Gerechtestr. 9.**

Eine Wohnung,

Altstädt. Markt 29, 2. Etage, von 3 resp. 4 Zimmern, Küche 2c., ist vom 1. Januar künftigen Jahres zu vermiethen. Zu erfragen bei **A. Mazurkiewicz.**

Kl. freundl. **Vorderwohnung** von gleich zu vermiethen.

Gerechtestraße 27.

Versetzungshalber

ist mein Wohnhaus nebst Garten, Parkstr. 4, bisher von Herrn Major **v. Koschembahr** bewohnt, von sogleich zu vermiethen.

Frau **Bertha Zeidler,**
Thalstr. 25.

Wohnungen

zu vermiethen. Baderstr. 4. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Hausbesitzer-Verein.

Anfragen wegen
Wohnungen
sind zu richten an das Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

9 Z., 1. Et., 1800 Mk., Brombergerstr. 62.
1. Etage mit Stallungen, 1000 Mk., Schulstraße 21.
4 Zimm., hochpt., 900 Mk., Brombergerstraße 96.
5 Zimm., 2. Et., 850 Mk., Schulstr. 20.
6 Zim., 2. Et., 800 Mk., Brückenstr. 8.
5 Zimm., 2. Et., 800 Mk., Baderstr. 19.
5 Zimm., pt., 750 Mk., Brombergerstraße 35 b.
5 Z., 2. Et., 700 M., Elisabethstr. 6.
4 Zimm., 3. Et., 700 Mk., Baderstr. 19.
4 Zimm., 2. Et., 530 Mk., Culmerstr. 10.
3 Z., 2. E., 500 M., Elisabethstr. 4.
2 Zim., 2. Et., 500 Mk., Breitestr. 4.
3 Zim., 2. Et., 480 Mk., Schloßstr. 16.
5 Z., 1. E., 450 M., Schillerstr. 19.
3 Z., 2. E., 450 M., Heiligegeiststr. 11.
3 Zimm., part., 450 Mk., Schulstr. 21.
3 Z., 3. Et., 425 Mk., Breitestr. 38.
3 Zimm., 2. Et., 420 Mk., Klosterstr. 1.
3 Zimm., 3. Et., 350 Mk., Gerberstraße 13/15.
2 Zimm., 1. Et., 325 Mk., Araberstr. 11.
3 Zimm., pt., 320 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zimm., 1. Et., 300 Mk., Neustädt. Markt 18.
3 Zimm., 4. Et., 280 Mk., Wilhelmsstadt, Gerstenstraße 3.
1 Z., pt., 250 Mk., Coppernikusstr. 5.
2 Zimm., pt., 225 Mk., Jakobsstr. 13.
3 Zimm., 2. Et., 198 Mk., Gerberstraße 13/15.
2 Zimmer, part., 180 Mk., Hohestr. 1.
2 Zimmer, 3. Etage, Breitestraße 4.
1 Keller, 180 Mk., Hohestraße 1.
1 m. Zim., 20 Mk. mtl., Jakobstr. 13, I.
Pferdestall, 10 Mk. mtl., Brückenstr. 8.
Pferdestall, 8 Mk., Mauerstraße 19.
1 m. Zimm., 15 M. mon., Schloßstr. 4.

Versetzungshalber

5 zimm. Wohnung

mit Badeeinrichtung von sofort zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

Schulstraße 3

eine **Wohnung** von 4 Zimm. nebst Zubehör von sofort zu verm.

Elisabethstr. 5

ein **Laden mit Wohnung** zu vermiethen. **A. Wiese.**

Mellienstraße 137 ist die Paterre-Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet und Zubehör, von gleich oder später billig zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen.

Am 9. November Artushof:
Concert
Goetze-Lütschg.

Karten à 3, $1^1/_2$ und 1 Mk. in der Musikalienhandlung **E. F. Schwartz.**

Verein der Liberalen.

Versammlung

am 3. November, abends $8^1/_4$ Uhr, im großen Saale des Schützenhauses.

Bericht des Abg. Kittler über den Parteitag in Görlitz. Vereinsangelegenheiten.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Verband Gabelsberger'scher Stenographen in Westpreußen

Zwecks Gründung
eines Vereins

werden sämmtliche

Gabelsberger'sche

Stenographen in Thorn und Umgegend ebenso herzlich wie dringend gebeten, ihre Adressen einzusenden an

G. Driedger, Danzig,
Mattenbuden 15.

Gasthaus zur Neustadt.

Donnerstag den 1. November, von abends 6 Uhr ab:
Frische
Grütz-, Blut- und Leberwurst.
(Eigenes Fabrikat.)

W. Schüttler.

Ausschank der
Sponnagel'schen Brauerei.

Morgen,
Donnerstag den 1. November:

Großes Fleck-Essen
mit
Unterhaltungsmusik.

G. Behrendt,
Neustädt. Markt 5.

Restaurant „Zum Pilsener".
Warschauer Flaki.

Innungsherberge.
Heute Donnerstag:
Wurstessen
H. Diesing.

Goldener Löwe, Mocker.

Donnerstag den 1. November:
Königsberger Rinderfleck
und
Eisbein mit Sauerkohl.
Unterhaltungsmusik
und
Preisschießen,

wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet

C. Skorzewski.

Laden und großer Lagerkeller

in dem Ledergeschäft von Herrn Weichmann betrieben wird, vom 1. April 1901 zu vermiethen.

A. Kotze,
Breite- und Schillerstr.-Ecke.

---

1 Mansardenwohnung von 3 Zim., u. Küche sogleich zu vermiethen.
A. Stephan.

---

2 Pferdeställe mit Boden- und Wagengelaß sofort z. vermiethen.
Coppernikusstr. 11.

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und allems Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,**
Brombergerstraße 62.

Die von Herrn **Dr. Jankowski** bis jetzt innegehabte

Wohnung

1. Etage mit reichlichem Zubehör, ist vom 1. Dezember d. Js. zu verm. Zu erfrag. **Katharinenstr. 10, p.**

Wohnung

des Herrn Generalleutn. v. Reitzenstein, Mellienstr. 103, parterre, zu vermiethen. **Plehwe.**

Kl. brauner Hund verloren am 30. abends.
Schlage, Strobandstr. 16, II.

Am Donnerstag den 25. Oktober ist der Ingenieur **Kroll,** welcher am 26. bei **Mocker** erschossen aufgefunden wurde, von Posen kommend, hier in Thorn angekommen. Sein Handgepäck, ein graues Segeltuchköfferchen mit schwarzen Rändern, auch wahrscheinlich Schirm hat er an unbekanntem Orte hinterlegt. Wer kann Auskunft über den Verbleib der Sachen geben? Nachricht nach dem „Thorner Hof" erbeten.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage

Beilage zu Nr. 256 der „Thorner Presse“

Donnerstag den 1. November 1900.

Zum Gesandtenmorde in Peking

liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor, aus dem zweifelsfrei hervorgeht, daß kein anderer als Prinz Tuan der Austifter des Mordes gewesen ist und daß ihn die einzige Verantwortung dafür trifft. Auf die hinterlistigste Weise von der Welt hat er es verstanden, Herrn v. Ketteler aus der Gesandtschaft herauszulocken und ihn dann von seinen Kreaturen ermorden lassen. Es ist sonach selbstverständlich, daß die Mächte in erster Linie auf der Hinrichtung dieses Mannes, der sein Amt schmählich gemißbraucht hat, bestehen.

Dem näheren Bericht eines Berliner Blattes, datirt aus Peking vom 30. August, entnehmen wir folgendes:

Am 20. Juni früh verließ Herr v. Ketteler, begleitet von dem Dolmetscher Dr. Cordes, die Gesandtschaft, um sich zu der von ihm tags zuvor angekündigten Verhandlung in das Tsungli-Yamen zu begeben. Voran ritt ein chinesischer Diener, dann folgten die beiden Herren in je einer grünen, von vier Chinesen getragenen Sänfte. Den Schluß des kleinen Zuges bildete abermals ein berittener chinesischer Diener. So ging es zuerst zur französischen Gesandtschaft, wo noch eine Ministerkonferenz stattfand. Fast hätten sich die übrigen Gesandten dem Herrn v. Ketteler doch noch angeschlossen, sie unterließen es aber, da auf ihre gemeinsame Note bisher keine Antwort erfolgt war. Vor der österreichischen Gesandtschaft stand eine Eskorte von einem Unteroffizier und sechs Mann von unserem Seebataillon für Herrn v. Ketteler bereit. Er schickte sie aber mit dem Bemerken zurück, im Falle eines Angriffs der Chinesen würden die wenigen Mann doch nichts nutzen und zwecklos geopfert werden. Unbehelligt waren die Sänften bis in die Straße gelangt, die von der Hauptstraße zum Yamen abbiegt. Auf der linken Seite stand ein Trupp chinesischer Soldaten, und zwar mandschurische Bannertruppen des Prinzen Tuan. Kaum war die erste Sänfte an ihnen vorbei, so sprang ein Unteroffizier von hinten dicht an dieselbe heran, riß sein Gewehr an die Backe und feuerte dann durch das nur mit durchsichtiger Gaze bezogene linke Luftfenster der Sänfte, das stets in gleicher Höhe mit dem Kopf des Insassen angebracht ist, einen Schuß ins Innere. Der ganze Vorfall spielte sich in wenigen Sekunden ab. Entsetzt sprang Dr. Cordes aus seiner Sänfte, um dem Gesandten zur Hilfe zu eilen, erhielt aber in demselben Moment einen Schuß von hinten, der ihm durch das Gesäß in den Unterleib ging. Dennoch stürzte er bis zur Gesandtensänfte vor. Herr v. Ketteler, dem der meuchlerische Schuß durch den Hinterkopf und den Hals gegangen war, gab kein Lebenszeichen mehr von sich; der Tod mußte augenblicklich eingetreten sein. Die Sänftenträger wie die berittenen Diener hatten sofort das Weite gesucht und waren auch daran von der Soldateska nicht weiter gehindert worden, die nun aber ein desto lebhafteres Gewehrfeuer auf Herrn Cordes eröffnete. Wie dieser sich trotz seiner sehr schmerzhaften Verwundung vor den unablässig feuernden Verfolgern retten konnte, darüber vermag er auch heute noch nicht vollen Aufschluß zu geben. Er biß die Zähne zusammen, flüchtete in eine Seitengasse und schleppte sich, nachdem hier die Verfolger von ihm abgelassen, bis zur amerikanischen Mission, vor deren Thür er später bewußtlos aufgefunden und in Pflege genommen wurde. Gegen $^1/_2$10 Uhr brachten die berittenen Diener die Nachricht von dem Geschehenen in die Gesandtschaft. Im ersten Moment war alles wie betäubt. Oberleutnant Graf Soden aber, der Kommandant der zum Schutz der Gesandtschaft hierhergeschickten 50 Seesoldaten, setzte sich sofort mit 20 derselben im Laufschritt zur Attentatsstelle in Bewegung, um wenigstens die Leiche des Ermordeten den Chinesen zu entreißen. Anfangs kam er schnell vorwärts. Beim Einbiegen in die Yamenstraße aber wurde er aus allen Häusern mit einem so rasenden Schnellfeuer überschüttet, daß er schließlich nach mehreren vergeblichen Vorstößen umdrehen mußte. Mit Windeseile hatte sich unterdessen die Schreckensnachricht im Gesandtschaftsviertel verbreitet. Herren und Damen strömten herbei, darunter auch die Gemahlin des amerikanischen Gesandten, die es übernahm, Frau v. Ketteler das Furchtbare in schonendster Weise mitzutheilen. Sie sagte ihr anfänglich nur, Herr v. Ketteler sei überfallen und verwundet worden und von dem Yamenbesuch nicht zurückgekehrt. Es wurde beschlossen, Peking nicht zu verlassen, sondern sich weiter zu vertheidigen und, um dies besser zu können, alle Frauen und Kinder in die englische Gesandtschaft zu überführen, die gleichsam eine Citadelle der Vertheidigungsstellung bildete. Dieser Plan wurde auch ohne Zögern ausgeführt. Es war ein geradezu tragischer Moment, als die vom Unglück so furchtbar heimgesuchte Frau des Ermordeten (kurz zuvor erst war ihr die Mutter und vor einem Jahre der Bruder durch den Tod entrissen worden), mit einem unbeschreiblichen, herzzerreißenden Lächeln auf den Lippen, am Arme des nunmehrigen Geschäftsträgers Herrn von Below das Haus verließ, in dem sie soviel Kummer getroffen! — Die deutsche Flagge über dem Eingangsthore der Gesandtschaft ward dann auf Halbmast gesetzt.

Herr v. Below verlangte vom Tsungli-Yamen die sofortige Auslieferung des Leichnams, aber dieses blieb die Antwort schuldig.

Zwei Tage nach der Einnahme Pekings durch die Truppen der verbündeten Mächte theilte auf der Straße ein Chinese dem Gesandtschaftsschreiber Piffrement mit, daß er wisse, wo seine Landsleute den ermordeten Gesandten begraben. Er führte dann den Schreiber zu einem in der Nähe der Attentatsstelle grabartig aufgethürmten Sandhaufen, und kaum zwei Stunden später wurde denn auch dort bei der alsbald angestellten Nachgrabung ein mächtiger, solider chinesischer Sarg aufgefunden und geöffnet. Die Leiche zu rekognosziren war nicht schwer. Die Statur, das Kopfhaar, der Bart, die Kleidung und die Verwundung ließen keinerlei Zweifel aufkommen. Noch am Abend wurde der Sarg in die Gesandtschaft übergeführt und daselbst nach vorausgegangener Obduzirung der Leiche am 18. August in feierlichster Weise beigesetzt. Im Garten der deutschen Gesandtschaft, auf einem Fleckchen deutscher Erde inmitten Feindeslandes, weit, weit von der deutschen Heimat, wurde Frhr. v. Ketteler zur letzten Ruhe bestattet. Wohlthuend berührte bei dem Begräbniß die allgemeinste Betheiligung der europäischen Kolonie und der in Peking anwesenden höheren Offiziere aller Kontingente. Die Russen hatten auch ihr Militär-Musikkorps mitgebracht.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 29. Oktober. (Blutige Schlägerei.) Während der gestrigen Kirmeßfeier im Katczynski-schen Gasthofe in Hermannsdorf fand eine blutige Schlägerei statt, wobei der Revolver und das Messer eine Rolle spielten. Mehrere Personen, darunter auch ein hiesiger Beamter, wurden erheblich verletzt. Die Schläger hieben mit Messern und einem Revolver, wohin sie trafen; auch soll eine Person einen Schuß in die Stirn bekommen haben. Die Thäter sind Arbeiter aus Dreilinden und der Umgegend. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Rosenberg, 28. Oktober. (Moltkefeier.) Die am 26. in Küsters Saale veranstaltete Moltkefeier fand unter regster Betheiligung der Bevölkerung statt. Herr Landrath v. Auerswald brachte das Kaiserhoch aus, während Herr Rektor Reinhard die Festrede hielt. An den Kaiser wurde folgendes Huldigungstelegramm abgeschickt: „Die zur Feier des hundertsten Geburtstages des Generalfeldmarschalls v. Moltke versammelten Bürger Rosenbergs Westpr. erneuern das Gelöbniß der Liebe und Treue zu ihrem Landesvater. Unser Kaiser, König und Herr: „Hurrah! hurrah! hurrah! J. A. Der Bürgermeister.“

Elbing, 29. Oktober. (Das Schichau-Denkmal), das dem Begründer des Riesenwerks von seinen Angehörigen gesetzt wird und auf dem kleinen Lustgarten gegenüber dem Haupteingange der Fabrik gegenwärtig Aufstellung findet, wird am Sonntag den 18. November vormittags in Gegenwart der städtischen Behörden enthüllt werden. Das Denkmal, die lebensgroße Figur des alten Geheimraths, hat Bildhauer Havenkamp modellirt und danach Gladenbeck in Berlin den Bronzeguß angefertigt. Die Figur erhält als Untergrund ein höheres Postament und zu beiden Seiten auf besonderem Sockel die Symbole der Industrie und der Arbeit.

Danzig, 29. Oktober. (Eröffnung des neuen Empfangsgebäudes.) Auf Einladung der Eisenbahndirektion hatten sich gestern Abend die Spitzen der hiesigen Militär- und Zivilbehörden in dem neuen Empfangsgebäude des hiesigen Hauptbahnhofes eingefunden, um die Räumlichkeiten und Anlagen in Augenschein zu nehmen. Für die Gäste waren auf Kosten der Eisenbahnverwaltung Erfrischungstafeln aufgestellt. Herr Eisenbahnpräsident Greiner hielt eine Begrüßungsansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Herr Oberpräsident v. Goßler brachte ein Hoch auf den Eisenbahnpräsidenten aus.

Aus Ostpreußen, 28. Oktober. (Statistisches.) Die älteste Person in der Provinz Ostpreußen, die Altersrente bezieht, hatte im Jahre 1899 das patriarchalische Alter von 111 Jahren. Es folgt sodann eine von 99 Jahren, 98 und 97 u. s. w. An Alters- und Invalidenrenten wurden 2285723 Mark an 33063 Personen gezahlt. Die Beitragseinnahmen haben 2928099 Mark betragen, gegen das Vorjahr 116880 Mark mehr. Das Anstaltsvermögen am Schlusse des Rechnungsjahres betrug 8536526 Mark.

Prozeß Masloff und Genossen.

Konitz, 30. Oktober.

Bei Eröffnung der Sitzung morgens um 9 Uhr giebt der Vorsitzende bekannt, daß sich der Gerichtshof dahin schlüssig gemacht hat, die bereits gestellten und heute noch zu erwartenden Beweisanträge am nächsten Freitag und Sonnabend zur Erledigung zu bringen und am folgenden Montag mit der weiteren Verhandlung fortzufahren. — Der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel bringt darauf den Antrag ein, die im Israelski-Prozeß bereits vernommenen Zeugen Botenmeister Fiedler, Frau Wehnerowski, Förster Zentner, Gärtner Richard, Amtsgerichtsrath Gorski, prakt. Arzt Dr. Müller, Arbeiter Brüggemann, Kutscher Knitter zur Hauptverhandlung zu laden, während der Herr Erste Staatsanwalt beantragt, nur das Urtheil aus dem Israelski-Prozeß zur Verlesung zu bringen. Das Gericht gab nach kurzer Berathung dem Antrage der Vertheidigung statt, und sollen die genannten Personen zu Freitag Vormittag 10 Uhr geladen werden. Der bereits gestern vernommene Zeuge Schuhmacher Gustav Bennewitz tritt vor, um eine Ergänzung seiner Aussage zu machen, welche jedoch ganz unwesentlich ist. Die Schneiderin Auguste Kratzke wird darauf aufgerufen. Die p. Kratzke ist eine 23 Jahre alte Person, welche sich auf Krücken mühsam in den Saal schleppte. Die Kratzke will am 17. März in der Schlochauerstraße ein Gespräch zweier Personen belauscht haben, von denen der eine Herr schwarz gekleidet war, hohen Hut und schwarzes Pincenez trug und einen schwarzen Bart hatte. Bei einer am 21. März erfolgten Gegenüberstellung glaubte Zeugin, daß dies der Rabbiner Dr. Kellermann gewesen sein könne. Das Gespräch soll folgenden Wortlaut gehabt haben: „Haben Sie von der Sache ’was merken lassen, daß die Teufels soviel herumkramen? Es ist alles gut verwahrt, es wird nichts herauskommen!“ Moritz Lewy wird aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Derselbe ist 28 Jahre alt und sieht, gegen sonst, recht niedergeschlagen aus. Moritz Lewy hat auf Veranlassung des Vorsitzenden zunächst zu erzählen, wie er Sonntag den 11. März verlebt hat. In ziemlicher Uebereinstimmung resp. mit ganz geringen Abweichungen von der Adolf Lewy’schen Aussage beginnt Moritz Lewy: Ich stand früh auf, trank Kaffee, säuberte das Pferd. Dann kam ein Mann aus Frankenhagen und brachte eine von Davidsohn resp. Gemeindevorsteher Grabowitz gekaufte Kuh durch die Mauerstraße. Ich schickte den Mann nach Müllers Gasthof mit der Weisung, nachher nach Geld zu kommen. Es dauerte nicht lange, so kam der Mann nach dem Laden. Gegen Mittag habe ich mich angezogen, ging zum Barbier, aß um ca. 1 Uhr Mittag und ging dann Geld einkassiren. Kurz nach 2 Uhr erhielt ich von meinem Papa den Auftrag, nach Dunkershagen zu gehen, weil dort ein Kalb stehe, während Papa nach der Hennigsdorferstraße ging. Ich begab mich dann um etwa $^3/_4$3 auf den Weg und traf gegen $^1/_2$4 Uhr in Dunkershagen ein. Ich ging zuerst zu Ossowskis, welche vorn am Eingange des Gutsehöfts wohnen, dann zu Pommerehnke und zurück zu Ossowskis. Der Mann war krank, ich habe demselben gerathen, etwas zum Schwitzen (schwarzen Kaffee mit Rum) einzunehmen. Ossowskis Kinder kamen mit nach Wilhelminenhöhe, wo ich Rum und Zucker kaufte. In Wilhelminenhöhe verweilte ich bis etwa $^1/_2$7 Uhr, ging nach Hause und traf dort um ca. 7 Uhr Vater und Mutter anwesend. Ich ging dann zu Fräulein Elise Freitag, mit der ich eine Verabredung getroffen hatte, mich zu entschuldigen. Mein Bruder Hugo traf um $^1/_2$8 Uhr abends ein; wir aßen dann um etwa $^3/_4$8 oder 8 Uhr gemeinschaftlich Abendbrot. Ob Hugo Vieh mitgebracht hat, kann ich nicht sagen.

Es war einmal—

——— (Nachdruck verboten.)

Die Uhr auf dem hohen, alterthümlichen Schranke verkündet die fünfte Nachmittagsstunde. Man kann die Gegenstände in dem hohen, geräumigen, von wohliger Wärme durchströmten Zimmer nicht mehr deutlich erkennen, doch gerade öffnet sich jetzt die Thür, ein Dienstmädchen bringt die Lampe herein und stellt sie auf den Sophatisch, vor dem zwei alte Damen in leise, aber eifrig geführter Unterhaltung sitzen. Die eine, klein, schmächtig, mit vollem, leicht ergrautem Haar und gutem, freundlichem Gesicht, hält ein Strickzeug in den flinken Händen; ihre lebhaften hellen Augen hängen an dem Munde ihrer Gefährtin, deren Reden sie aufmerksam zuhört und hier und da eine schnelle Bemerkung einflicht. Die andere erscheint etwas jünger, sie ist groß und hager und hat ein schmales, elfenbeinblasses Antlitz, aus dem große, dunkle Augen klug und ernst herausschauen. Den schlichten, glänzend schwarzen Scheitel deckt ein Spitzenhäubchen und die feinen, schlanken Hände ruhen verschränkt auf der vor ihr liegenden Näharbeit.

Die Einrichtung des Zimmers paßt in ihrer gediegenen Vornehmheit zu den Bewohnerinnen desselben; die dunkelglänzenden Möbel sind etwas schwerfällig und altmodisch zwar, aber ihre Anordnung verräth Geschmack und ihr Aeußeres den Sinn für peinliche Sauberkeit.

Das Dienstmädchen bleibt, als sie die Lampe zurechtgerückt hat, stehen und fragt: „Soll ich den Thee besorgen, Fräulein?“

Die größere der Damen sieht zweifelnd die kleinere an und äußert:

„Schon fünf Uhr und der Rath noch nicht da; vielleicht warten wir noch ein Weilchen, er ist möglicherweise am Kommen verhindert — was meinst Du, Helene?“

Ehe die Gefragte antworten kann, stapfen draußen schwere Tritte auf dem Flur und das Mädchen läuft mit einem: „Ach, da ist der Herr Rath ja schon!“ hinaus, um zu öffnen.

Fräulein Helene legt inzwischen ihre Strickarbeit beiseite und stellt geschäftig für den Gast einen dritten Sessel an den Tisch. Nun erhebt sich auch die andere und streckt dem Eintretenden mit herzlicher Begrüßung die Rechte hin:

„Wir fürchteten beinahe, Sie heute nicht bei uns zu sehen, lieber Freund.“

Der alte Herr, der umständlich erst Hut und Stock abgelegt, faßt mit zarter Ritterlichkeit die dargebotene Hand und erwidert:

„Aber Fräulein Johanna. Sie wissen doch, daß ich mir den Freitag Abend bei Ihnen nicht nehmen lasse und zumal heute —“

Er will noch etwas hinzufügen, besinnt sich jedoch und begrüßt hastig Fräulein Helene. Dann setzt man sich und Fräulein Johanna schiebt dem Rath das Buch, das schon vorher auf dem Tische gelegen hat, hinüber. Er schlägt es langsam auf, aber seine Gedanken scheinen nicht bei der Sache zu sein, die etwas trüben, kurzsichtigen, grauen Augen unter den weißbuschigen Brauen blicken über das Buch hinweg und die brillantengeschmückten Finger fahren öfters nervös durch den spärlichen, grauen Backenbart und über den fast kahlen Kopf.

Das kleine, flinke Fräulein Helene, dem das eingetretene Schweigen ungemüthlich wird, fängt Gespräche über Wetter und Politik an, findet aber wenig Anklang damit und geht endlich nach der Küche hinaus, um dem Mädchen Anweisungen für die Zubereitung des Thees zu geben. Als sich die Thür hinter ihm geschlossen, fährt der alte Herr plötzlich aus seiner Versunkenheit auf und wendet sich an seine Nachbarin mit der Frage:

„Wissen Sie, liebste Freundin, welchen Erinnerungstag ich heute begehe?“

Sie sieht ihn ungewiß an, aber er greift in seine Rocktasche und zieht ein kleines Packet daraus hervor. Sorgsam löst er die Hülle davon und es kommt eine kleine, verblaßte Photographie, ein schlankes, junges Mädchen mit sympathischem Gesicht darstellend, und eine ganz vertrocknete, zusammengeschrumpfte Rose zum Vorschein. Beim Anblick des Bildes fliegt eine matte Röthe über Fräulein Johannas Züge und in die ausdrucksvollen dunklen Augen kommt ein feuchter Glanz, während der Rath liebevoll mit der Hand über die beiden kleinen Gegenstände hinstreicht und dann langsam, als spräche er zu sich selbst, wieder das Wort nimmt:

„Es sind heute gerade fünfzig Jahre her, seit ich das Elternhaus und Berlin verließ, um in Halle meine Studien zu beginnen. Ich war am Tage der Abreise auch ins Nachbarhaus zu Ihren Eltern gegangen, mich zu verabschieden — o, ich sehe noch alles so deutlich vor mir, die helle, sonnige Stube, das sanfte Gesicht Ihrer guten Mutter und Ihre kleine, übermüthige Schwester, mit der ich mich immer neckte, und Sie selbst in dem weißen Kleide, mit den Rosen an der Brust, wie Sie eben im Begriff standen, sich zu einem Ausgang zu rüsten und mir nun gerührt Glück wünschten zu meiner neuen Lebensbahn. Wir hatten uns ja schon als Kinder gern und unsere Väter nannten uns scherzweise das „Brautpaar“; da wollte mir die Trennung nun garnicht behagen, und ich konnte es nicht begreifen, daß Sie so ruhig und verständig die Nothwendigkeit der Trennung anerkannten und meinten, die paar Jahre würden mir schnell genug über dem Lernen vergehen. Ich bat Sie, mir wenigstens ein Andenken mit auf den Weg zu geben und das Versprechen, mich nicht ganz zu vergessen, und empfing beides, als Andenken Ihr Bild und eine Rose aus dem Strauße, den Sie am Kleide trugen, und das Versprechen —“

Der alte Herr hält bewegt inne und reibt seine Handflächen gegeneinander.

„Nun, hab’ ich’s nicht gehalten?“ Klingt

Kurz nach 8 Uhr ging ich zu Fräulein Elise Freitag (bei Schuhmachermeister Stern am Georgsplatz wohnhaft) und verblieb bei derselben im Zimmer bis gegen 10 Uhr. Als ich von dort nach Hause kam, schien es mir, als ob mein Vater erst kurz vor mir nach Hause gekommen sei. Ich habe dann noch das Pferd abgefüttert und ging gegen ½11 Uhr schlafen. Ob die Thür im Hintergebäude offen oder geschlossen war, weiß ich nicht. Auf Befragen erklärt Moritz Lewy weiter, von Besuchen habe ihm seine Mutter nichts erzählt. Vorsitzender: Wie kommt es nun, daß Sie sich dessen so genau erinnern? Moritz Lewy: Gleich am Dienstag nach Auffindung der Leichentheile machte mich mein Papa darauf aufmerksam, mir zu merken, wo ich den Sonntag über war. Rechtsanwalt Zielewski und der Vorsitzende richten darauf an Moritz Lewy die Frage: „Haben Sie den Ernst Winter gekannt?" Moritz Lewy: Ich habe Winter nach meinem Wissen nicht gekannt. Oberstaatsanwalt Lautz: Wann ist bei Ihnen Fleisch gestohlen? Moritz Lewy: Am Sonntag den 14. April eine Kalbskeule, welche im Schauer hing. Oberstaatsanwalt Lautz: Im März ist also bei Ihnen kein Fleisch gestohlen. Moritz Lewy: Nein! Auf nochmalige Vorhaltung des Vorsitzenden, ob er den Winter wirklich nicht gekannt habe, antwortet Moritz Lewy: „Vor allem kann man sich vorsehen, oder bei dem jetzigen Klassenhaß vor Verleumdungen nicht!" Das Dienstmädchen Franziska Hoppe (von Neujahr 1899 bis 1900 bei Fleischermeister Gustav Hoffmann im Dienst befindlich gewesen) kannte den Ernst Winter, weil derselbe oft zu Anna Hoffmann vor die Thür kam. Zeugin will auch Moritz Lewy mit Winter zusammen sprechen gesehen haben. Moritz Lewy wird vorgerufen und erklärt: Ich habe Winter mit meinem Wissen nicht gekannt. Der Zeugin Hoppe werden drei Photographien vorgelegt, von denen sie diejenige Winters erst nach längerem Zögern und Besinnen erkannte. Zeugin Rosine Siemanowski (17 Jahre alt) ist angeblich jetzt als Stütze der Hausfrau bei einem Herrn Jahn in Berlin in Stellung; sie stand in Konitz unter sittenpolizeilicher Kontrolle. Zeugin war früher in der Dupont'schen Buchhandlung thätig und hat dort den Ernst Winter kennen gelernt, für den sie Visitenkarten drucken mußte. Zeugin wiederholt das aus dem Prozeß Speisiger bekannte Gespräch. Sie sei um Neujahr herum die Danzigerstraße entlang gegangen, und zwar eines Nachmittags 4 Uhr. Vor Lewys Thür habe Moritz Lewy mit Ernst Winter zusammen gestanden, und letzterer habe gesagt: Ich werde erst noch meine Schularbeiten machen, dann komme ich wieder. Moritz Lewy muß vortreten und sagt: „Das ist erdacht!" Erster Staatsanwalt Settegast: Die Zeugin soll davon gesprochen haben, ihr sei von Juden Geld geboten, wenn sie nichts gegen die Juden aussage. Zeugin Siemanowski: Ja! Es war im April d. Js. eines Vormittags in der Bahnhofstraße an der Zindler'schen Ecke. Dort standen drei Juden, die erst ganz harmlos fragten, wo es nach dem Bahnhofe ginge. Das Gespräch lenkte sich aber bald auf den Mord, und als ich äußerte, „Lewys sollen es ja gethan haben", sagten die Juden, „wenn ich darüber nichts aussagen würde, bekäme ich von ihnen Geld." Die Zeugin erzählt dann noch ein angebliches Vorkommniß, welches im Siegfried Friedländer'schen Manufakturwaarengeschäft am Hauptmarkte sich ereignet haben soll. Der Bruder des genannten Friedländer, welcher im Geschäft desselben thätig ist, Heinrich Friedländer, soll zu der Siemanowski gesagt haben: Die Juden brauchen Blut. Auf die Frage: Wieso? Deshalb haben sie wohl den Ernst Winter geschlachtet, und auf die Bemerkung, sie (Zeugin Siemanowski) habe ja den Moritz Lewy mit Ernst Winter zusammen stehen sehen, habe Friedländer gesagt: „sie möchte das nicht gleich weiter erzählen und still sein, sie würde auch ein sehr schönes Geschenk bekommen." Wegen mehrfacher Widersprüche mit früheren Aussagen beantragt Oberstaatsanwalt Lautz, die heutige Aussage der Zeugin zu protokolliren und den Handlungsgehilfen Heinrich Friedländer als Zeugen herbeirufen zu lassen. Letzterer ist bald zur Stelle. Inzwischen ist Kriminalkommissar Braun aus Berlin über die früheren Auslassungen und Erklärungen der Simanowski gehört. Nachdem durch den Gerichtsschreiber das Protokoll über die heutige Vernehmung der Rosine Siemanowski zur Verlesung gelangt und von letzterer als richtig anerkannt war, fand zur Erörterung des zwischen Heinrich Friedländer und der Rosine Siemanowski bestandenen intimen Verkehrs, der Frage über ein thatsächlich gewährtes Geldgeschenk u. s. w. die Gegenüberstellung der Genannten in nichtöffentlicher Sitzung statt. Nach Beendigung derselben, kurz nach 1 Uhr mittags, trat eine Pause bis 3 Uhr nachmittags ein.

Nachmittags 3 Uhr, gleich nach Wiedereröffnung der öffentlichen Sitzung, tritt der Handlungsgehilfe Heinrich Friedländer vor und berichtigt seine in nichtöffentlicher Sitzung abgegebene Aussage. Ueber weitere Punkte soll dann wieder unter Zuziehung der Rosine Siemanowski in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt werden. — Obersekundaner Erich Stolp (17 Jahre alt) wird darauf als Zeuge vernommen. Derselbe kam am 11. März von einer Besuchsreise zurück und benutzte den abends 7 Uhr 25 Min. von Schlochau abgehenden, etwa um 8½ Uhr in Konitz ankommenden Zug. In demselben sollen sich eine Menge fremder Juden befunden haben, welche in vergnügtester Stimmung waren. Im Wagenabtheil 4. Klasse (Zeuge meint, Gymnasiasten fahren meistens 4. Klasse) befand sich außer den Juden höchstens noch ein Christ. Da die Juden sich frech benommen hätten und die Unterhaltung ihm unverständlich blieb, habe er (Zeuge) auf einer Zwischenstation Briesen versucht, ein anderes Wagenabtheil zu erlangen. Die Untersekundaner Hans Boeck (16 Jahre alt) und Willy Rahmel (17 Jahre alt), welche als die besten Freunde des ermordeten Ernst Winter bezeichnet werden, sollen darüber Auskunft geben, ob Winter sich (außer auf dem Gruppenbilde) mal habe photographiren lassen. Beide Zeugen wissen davon nichts. Boeck und Rahmel beschrieben dann übereinstimmend die Winter'sche Uhrkette, eine weiße fünfstrählige Nickelkette mit Schieber, welche Winter zu Weihnachten erhalten habe. Eine Bekanntschaft des Ernst Winter mit Moritz Lewy ist den beiden genannten besten Freunden des Winter unbekannt geblieben. Obersekundaner Boleslaus Mikulski macht die aus dem Prozeß Speisiger bekannte Bekundung, daß Moritz Lewy und Winter im vorigen Jahre um die großen Ferien in der Danzigerstraße spazieren gingen, auch mal zusammen vor der Lewy'schen Thür standen. Moritz Lewy kann sich dessen nicht entsinnen. Klempnergeselle Gustav Schlichter macht gleichfalls aus dem Speisiger-Prozeß bekannte Bekundungen, welche auf eine Bekanntschaft des Moritz Lewy mit Ernst Winter schließen lassen, welche Moritz wiederum bestreitet. Hilfsgefangenaufseher Karl Nagorra war früher Bademeister am Ackerhofer See. Derselbe kennt den Ernst Winter genau, der ihn auch immer gegrüßt habe. Winter und Moritz Lewy seien ihm etwa 4mal zusammen begegnet. Moritz Lewy: Es ist nicht wahr; dann müßte ich mich doch dessen erinnern. Dienstmädchen Elisabeth Tuschik und Schriftsetzerlehrling Franz Hellwig haben gleichfalls einen Verkehr zwischen Ernst Winter und Moritz Lewy wiederholt beobachtet. Moritz Lewy erklärt darauf, daß er davon nichts wisse und bei seiner ursprünglichen Aussage verbleiben müsse. Auch die Aussagen des Maurerpoliers Christian Lübke und des Nachtwächters Ruß beziehen sich auf den von diesen Zeugen angeblich beobachteten Verkehr des Ernst Winter mit Moritz Lewy. — Besonders eingehend gestaltet sich insbesondere die Vernehmung des Christian Lübke, der, wie der Herr Erste Staatsanwalt anregt, früher behauptet hatte, unter der Synagoge befänden sich unterirdische Gänge, dies aber auf eine Mittheilung des Maurers Murrach zurückführt. Wie aus dem Prozeß Speisiger bekannt ist, stützen sich die Bekundungen des Lübke bezüglich der Bekanntschaften des Ernst Winter auf eine Vergleichung mit der im Schaukasten des Herrn Max Hehn ausgestellt gewesenen Photographien des Ermordeten. Persönlich (d. h. lebend) hat Lübke den Winter nicht gekannt. Bürgermeister Deditius, über den Leumund des Lübke befragt, erklärt, nach den ihm vorliegenden Berichten sei derselbe ein Prahlhans, der gerne renommirt. Ruß sei städtischer Beamter, der wegen Trunkenheit im Dienst und weil Polizeibeamte denselben schlafend angetroffen hatten, längere Zeit vom Amte suspendirt gewesen sei, sich aber jetzt auf höhere Anordnung wieder im Dienst befinde. Die Disziplinarakten seien noch nicht zurückgekommen. Nachtwächter Ruß, befragt, erklärt, in eine Geldstrafe von 10 Mk. genommen zu sein. Durch den herbeigerufenen Maurer Gustav Murrach wird die Angabe von den unterirdischen Gängen unter der Synagoge widerlegt. Es handelt sich lediglich um die auf behördliche Anordnung angelegten Abzugsröhren zur Abführung der Abwässer. Kriminalschutzmann Beyer II aus Berlin hatte sich über die Mittheilungen auszulassen, die ihm seiner Zeit der Zeuge Nagorra zur Mordsache gemacht habe. Herr Beyer bekundet, er habe den Nagorra besonders gebeten, ihm alle richtigen und auch unwesentlichen Sachen mitzutheilen, von einer Bekanntschaft des Winter mit Moritz Lewy habe Nagorra aber nichts gesagt. Zeuge Nagorra: Danach hat mich Herr Beyer damals nicht gefragt. Es trat eine Pause von 10 Minuten ein. Bürgermeister Deditius berichtet über die im Monat März durch ihn (unter Zuziehung des Polizeikommissars, mehrerer Polizeibeamten und des Stadtbaumeisters als Sachverständigen) vorgenommene Durchsuchung der Synagoge, welche nach dem erstatteten Bericht und der entworfenen Beschreibung eine sehr eingehende und umfangreiche gewesen ist. Festgestellt ist dabei, daß unterirdische Gänge unter der Synagoge, wie gerüchtweise verbreitet war, nicht existiren. Quartaner Konrad Durau, ein Mitpensionär des ermordeten Ernst Winter (in der Lange'schen Pension), weiß nur, daß Winter selten — zu Vergnügungen, Tanzstunden rc. — nach 10 Uhr ausgeblieben ist. Gleiches berichtet der Mitpensionär Primaner Wloszczynski, der zugiebt, daß Winter zur Zeit der Tanzstunde öfter — in der Woche vielleicht dreimal — länger ausgeblieben ist. Bei den darauf folgenden Vernehmungen von abends 6½ Uhr ab handelte es sich um den Kuhhandel in Frankenhagen, über welchen zunächst Besitzer und Gemeindevorsteher Josef Grabowitz aus Frankenhagen vernommen wird.

---

es leise von den wehmüthig lächelnden Lippen seiner Nachbarin.

„O ja", erwidert er, warm ihre Hand ergreifend. „Sie haben es treulich gehalten, haben mich auch dann nicht vergessen, als Jahr um Jahr verging, ohne daß ich Ihnen mehr sein konnte, als ein guter Kamerad. Ach, es war doch hart vom Schicksal, daß es uns nicht gestattete, diesen Jugendtraum von Glück und Liebe zu verwirklichen. Wie oft habe ich mir's zum Vorwurf gemacht, Sie um Ihren Antheil an des Lebens Lust und Glück betrogen zu haben —"

„Nicht doch", unterbricht sie ihn hastig, „wie können Sie so sprechen, mein Freund, es lag doch nicht an Ihnen, wenn unsere Hoffnungen sich nicht erfüllten. Daß Sie, kaum mit dem Studium fertig, nach dem unerwartet schnellen Tode Ihres Vaters die Sorge für Ihre Familie übernahmen, war Pflicht."

„Ja", fällt er resignirt ein, „Pflicht und immer Pflicht, so ging es mein, so ging es Ihr ganzes Leben hindurch, Sie sind ja auch von den Kranken- und Sterbebetten nicht losgekommen bis auf diese letzten freundlichen Jahre, die Sie nun in inniger Gemeinschaft mit Ihrer Freundin Helene verbringen."

Eben tritt die Genannte gerade wieder in's Zimmer und überblickt ein wenig erstaunt die Situation, die beiden in ihre Erinnerung versunkenen Menschen, auf denen sich die tiefe, seelische Ergriffenheit malt, das kleine Bildchen und die welke Rose. —

Der alte Rath sieht mit einem wunderlichen Gemisch von Rührung und Heiterkeit zu ihr auf: „Sehen Sie, Fräulein Helene, das kommt davon, wenn ein paar alte Kinder allein gelassen werden; wir haben uns mit Märchen die Zeit vertrieben. Nicht wahr, liebe Freundin; es war einmal . . . . . "

M. H.

Lokalnachrichten.

Thorn, 31. Oktober 1900.

— (Deutsches Seemannsheim in Neufahrwasser.) Für Seemannsmission in Danzig und Neufahrwasser hat sich ein Komitee gebildet, das aus folgenden Herren besteht: Kaufmann Brämer, Kommerzienrath Claaßen, Korvettenkapitän Darmer, Navigationslehrer Döbler, Generalsuperintendent D. Döblin, Pfarrer Kubert, Hafenbauinspektor Ladisch, Konsistorialrath Präsident Meyer, Konsistorialrath Reinhard, Rheder Th. Rodenacker, Vereinsgeistlicher Pastor Scheffen, Pastor Stengel-St. Bartholomäi, Kapitän Trapp, Lotsenkommandeur Wunderlich. Das Komitee hat nachstehenden Aufruf erlassen: „Ein deutsches Seemannsheim ist in diesem Sommer (1. Juni) zu Neufahrwasser in dem Hause Schleusenstraße Nr. 13 eingerichtet und eröffnet worden. Deutsche Seemannsheime bestehen bereits lange in zahlreichen ausländischen Häfen, in neuerer Zeit sind die meisten deutschen Häfen auch damit versehen worden, und die segensreiche Wirksamkeit der Heime wird allseits anerkannt. Denn Seeleuten nach der Ausübung ihres harten Berufes an den Abenden, den Sonn- und Feiertagen Gelegenheit zum Aufenthalt in einer freundlichen Häuslichkeit, zu gesittetem Verkehr mit Kameraden, zur Lektüre guter Bücher, zu religiöser Erbauung unter einem hierfür eigens angestellten Seemannsmissionar zu bieten, desgleichen sie für die Fahrten mit gesundem Lesestoff auszurüsten, sind die bekannten Aufgaben der Seemannsmission, und auch die hier ins Leben getretene Arbeit widmet sich diesen Aufgaben. Bei der Bedeutung der Schifffahrt für das deutsche und insbesondere auch für das Danziger Erwerbsleben, bei dem bekannten Interesse weiter Kreise an dem Wohlergehen der seefahrenden Bevölkerung unseres Vaterlandes, an der Hebung des wirthschaftlichen und geistigen Wohles unserer Seeleute, glaubt das Komitee, sich an die Mitbürger mit der Bitte wenden zu dürfen, die für die Unterhaltung des Heimes in Neufahrwasser und Förderung der übrigen Arbeit nöthigen Geldausgaben tragen zu helfen."

— (Von der Ansiedelungskommission) sind in der letzten Zeit folgende Güter angekauft worden: Gr.-Golmkau (mit den Vorwerken Klopschau und Zakrzewken) im Kreise Dirschau, 3324 Morgen, Chabsko Nr. 1 und 12 im Kreise Mogilno mit 1171 bezw. 113 Morgen, Chlewisk im Kreise Inowrazlaw mit 1337 Morgen. Damit ist die Fläche der in den letzten Jahren angekauften Güter auf 120565 Morgen gestiegen. Hiervon werden 1770 Ansiedlerstellen mit durchschnittlich 68 Morgen geschaffen. 65 Güter mit 1600 Stellen sind zur Besiedelung fertiggestellt. Die Zahl der Ansiedelungslustigen ist in der Zunahme begriffen.

— (Bahnhofswirthschaften sind zu verpachten): Altwasser vom 1. Januar 1901. Angebote bis zum 9. November an die Eisenbahndirektion Breslau. — Forchheim von Ende Dezember d. Js. ab. Pachtangebote bis 20. November an das Oberbahnamt Bamberg. Pachtbedingungen können gegen Einsendung von 50 Pf. von den erwähnten amtlichen Stellen bezogen werden.

—(Die katholische St. Johanniskirche) erhielt in diesem Frühjahr im Ostgiebel in den beiden Seitenschiffen zwei neue gothische Fenster aus farbigem Glase, darstellend die Himmelfahrt und Verklärung Christi. Bald nach der Vollendung der Fenster bemängelte der Kirchenvorstand an den Bilderfiguren die Ausführung der Gesichter. Die Kunstglaserei in Münster, welche die Fenster hergestellt, ließ die bemängelten Theile der Fenster wieder herausnehmen, was um so leichter ausführbar war, als die Maßfenstergerüste noch standen, und hat nun die gewünschte Verbesserung vornehmen lassen.

— (Eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins) der Thorner linksseitigen Niederung findet am Montag den 5. November d. Js. nachmittags 6 Uhr im Vereinslokale bei Herrn R. Meyer in Podgorz statt. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die Wahl eines Vertreters unseres Vereins bei der Sitzung der Landwirthschaftskammer im Dezember d. Js. 2. Mittheilung über eine Petition des landwirthschaftlichen Vereins Mewe betreffend die Beantragung der Versicherung des Viehes gegen Milzbrand oder Rauschbrand. 3. Empfehlung der Versicherung gegen Haftpflicht durch die Landwirthschaftskammer. 4. Vortrag des Herrn Wanderlehrers Schoeler über zweckmäßige Winterfütterung der Pferde und Füllen. 5. Einziehung des Jahresbeiträge durch den Schatzmeister.

An falscher Stelle steht in der Beilage der gestrigen Nummer auf der zweiten Seite infolge eines Versehens beim Umbrechen der Spalten eine Korrespondenz aus Ottlotschin, die zwischen den Artikel „Thorner Volkslustbarkeiten im Mittelalter" gerieth, aber an den Schluß des lokalen Theiles gehört.

Podgorz, 29. Oktober. (Verschiedenes.) An der Erstürmung der Taku-Forts in China hat auch ein Podgorzer Kind theilgenommen, und zwar der Obermatrose Karl Nitz, Sohn des hier früher wohnhaften Lokomotivführers N. Der junge Mann, der zur Besatzung des „Iltis" gehörte, hat an hiesige Bekannte Postkarten aus Taku gesandt. — Die eisernen Straßen-Laternenständer sind umgesetzt und in Abständen von 40 Meter aufgestellt worden. Mit dem Anbringen der neuen Spiritus-Glühlicht-Lampen wird noch in dieser Woche begonnen werden. — Einem Radler wurde sein Fahrrad, während er in einem hiesigen Gasthause einkehrte, schwer beschädigt; ein Unbekannter durchstach an dem draußen stehenden Rade mit einem Messer den einen Gummireifen.

Mannigfaltiges.

(Schiffsunglück.) Das Bremer Viermasterschiff „H. Bischoff", mit Salpeterladung an Bord, ist bei Groß-Vogelsand gestrandet. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet; ein Rettungsboot kenterte. Der Verbleib der übrigen Mannschaft ist unbekannt. Mehrere Schlepper sind zur Hilfeleistung abgegangen. — Der englische Dampfer „Roby" mußte in Sicht von Montevideo aufgegeben werden, da ein Leck im Schiffsrumpf entstanden war. Die Besatzung konnte sich in Barken retten, aber nur ein Theil derselben landete. Man befürchtet, daß die übrigen umgekommen sind.

(That eines Geisteskranken.) In Rüdigershagen, Kreis Worbis, ermordete gestern ein geistesschwacher Kupferschmide seine Frau und zündete darauf sein Haus an, wobei eine Scheuer und Stallungen in den Flammen aufgingen. Der Mörder wurde festgenommen.

(Ein reizendes Brieflein), durch welches eine Schöne ihrem Herzallerliebsten den Laufpaß giebt, wird aus K. mitgetheilt. Es lautet im Original wörtlich und buchstäblich wie folgt: „Lieber Franz. Ich ergreife die Feder in meine Hand an das d Brüf zu schreiben und benachrichtige dir das unsere Freundschaft zu ende ist denn ich 10 andere wo hübscher aus sehen als du wen du mit nen ordliches Mächen sprechen willst mist du die erst Schuhe kaufen du kenust mein Herz noch lange nicht und wenn dus kenst dem krichst es nicht Also dafft du an mich nicht mehr denken Wegen dich must ich mir noch mit die Emilie erzürnen ich ich sagte für dich imer was sie ales auf dich sagt das war ales nicht wahr ich habe dir alles worgelogen das du nur mit ihr sprechen sollst Unsere Freundschaft ist aus suchen sich eine andere Getzt mus ich mein Schreiben schließen und du kaust dir . . . mit blei vergißen. Gruß von Lina so und so."

(Moltke als Kinderfreund.) Ein Leser der „Tgl. Rundsch." erzählt: Bekanntlich liebte Moltke einsame Spaziergänge in stillen, nur von wenigen Menschen besuchten Wegen des Thiergartens, und mancher wird wohl an ihm vorübergegangen sein, ohne in dem in einfacher Generalsuniform Daherkommenden den großen Schlachtenlenker zu erkennen. Auf einem solchen Spaziergange begegneten ihm einst eine Anzahl Knaben aus Moabit, die im Thiergarten Soldat spielten. Die „Deutschen", die in der kurz zuvor geschlagenen „Schlacht" selbstverständlich Sieger blieben, wollten unter Führung ihres „Hauptmanns" (zehnjährigen Sohnes eines in Moabit wohnenden Weinhändlers) ihre „Quartiere" beziehen, als der „Hauptmann" den Marschall kommen sah und auch gleich erkannte. Sofort ließ er seine „Kompagnie" Halt machen, kommandirte: „Front, präsentirt das Gewehr!" trat in strammer, soldatischer Haltung vor und erstattete, seinen „Degen" senkend, die Meldung: „Exzellenz, wir haben gesiegt, der Feind zieht sich zurück." Ein freundliches Lächeln glitt über die ernsten Züge Moltkes und dem „Hauptmann" auf die Schulter klopfend, sprach er: „Brav, mein junger Freund, Du sollst mal ein tüchtiger Soldat und großer Mann werden." Dann schritt er freundlich grüßend weiter, gefolgt von einem weithin schallenden dreimaligen Hurra, in das auch die zurückkehrenden „Franzosen", allen Patriotismus vergessend, begeistert einstimmten. Heute sind die damaligen Kleinen schon gereifte Männer, und mancher von ihnen nimmt an der Expedition nach China theil. So ist bei ihnen aus dem heiteren Spiele bitterer Ernst geworden. Bei dem „Hauptmann" hat sich die Prophezeiung aber nur theilweise erfüllt. Ein „großer" Mann ist er wohl geworden, denn er mißt ziemlich zwei Meter, aber Soldat war er nicht. Trotzdem erinnert er sich gerne dieser kleinen Episode aus der Kinderzeit und freudige Begeisterung leuchtet aus seinen Augen, wenn er sie Bekannten erzählt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Dienstag den 30. Oktober 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761—803 Gr. 146 bis 154 Mk., inländ. bunt 761—772 Gr. 138—145 Mk., inländ. roth 766 Gr. 142 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 756 Gr. 124 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 110 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,92½—4,40 Mk., Roggen- 4,20—4,60 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,32½ Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 30. Oktober. Rüböl fest, loko 65. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 6,90. — Wetter: bewölkt.

1. Novbr:	Sonn.-Aufgang	6.57 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	4.29 Uhr.
	Mond-Aufgang	1.44 Uhr.
	Mond-Unterg.	morgens.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 30. Oktober 1900. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

48 67 (3000) 118 38 90 328 55 (500) 686 744 833 1163 268 76 309 537 63 728 883 932 53 89 98 2045 88 150 64 369 450 569 685 980 3075 173 382 627 822 31 4050 441 611 14 882 986 5000 36 90 278 332 (300) 467 631 892 926 61 6043 223 25 514 665 777 868 73 (500) 7065 166 205 (300) 21 418 (3000) 58 505 44 97 685 819 934 8113 50 90 243 62 357 458 611 900 95 9131 47 295 342 71 407 570 727 (1000) 812 957 74

10040 (3000) 49 50 174 399 648 870 934 41 65 11514 19 69 98 646 750 847 87 12346 99 402 74 529 634 775 (3000) 824 13083 126 88 284 453 90 665 719 840 998 14069 280 314 495 662 99 927 15064 178 207 313 592 630 93 721 807 925 45 (500) 16094 198 (3000) 235 396 411 648 743 833 916 62 17048 109 48 401 78 556 652 732 820 18157 83 547 710 40 86 970 19137 50 (5000) 51 287 377 608

20145 564 736 21000 4 (500) 132 370 73 450 529 608 52 53 703 22083 88 152 329 630 903 29 23158 67 81 (500) 234 526 95 811 24432 582 622 (300) 37 768 75 802 25146 265 (1000) 72 310 20 (300) 432 537 (500) 797 858 26039 95 205 431 688 806 71 27190 93 239 71 453 84 506 664 71 731 35 896 971 28355 61 525 49 726 97 868 29171 301 415 55 65 530 871 958 89

30018 99 269 466 546 70 79 96 954 31107 69 71 317 (300) 510 642 32099 480 688 772 821 41 998 33039 64 386 457 544 723 (500) 89 888 919 28 48 96 34012 81 208 326 73 439 (3000) 48 80 609 36 (1000) 884 915 (1000) 66 35189 93 (300) 295 314 16 556 661 857 935 52 36123 281 425 46 807 72 37014 54 120 39 76 254 433 (150000) 806 76 97 38129 58 67 250 323 413 76 874 942 39021 237 380 88 500 614 851 53

40100 211 495 660 95 (3000) 999 (1000) 41178 (300) 212 86 482 98 509 (1000) 836 939 42074 91 124 434 528 41 83 611 796 835 (500) 87 929 89 43006 90 135 367 505 23 659 761 836 80 44008 222 63 93 96 315 445 98 626 55 86 45005 69 125 241 490 586 628 728 893 918 47 46020 113 (500) 37 284 310 78 743 (300) 884 949 47305 28 645 764 868 89 996 48107 59 83 (300) 473 611 13 39 716 827 49011 476 693 844 45 97

50062 65 160 232 611 82 750 74 (3000) 856 58 79 986 51117 41 222 317 526 716 861 (1000) 52095 107 83 413 (500) 535 47 (500) 717 35 838 53226 375 459 511 65 749 54137 267 403 80 652 733 55266 427 39 49 84 777 81 (500) 829 921 44 81 56345 495 554 62 719 814 (1000) 16 21 76 (500) 960 75 57075 186 546 734 (300) 927 67 58241 59 340 52 69 441 89 (3000) 593 655 (15000) 718 64 (500) 75 59159 288 465 600 25 66 905

60087 251 371 669 61093 186 373 80 506 736 65 810 62022 228 332 664 86 830 947 63013 47 57 361 414 (500) 45 66 718 884 917 36 64145 49 384 605 20 21 71 822 969 65039 69 82 99 573 626 32 769 71 886 916 30 66276 97 (300) 340 (1000) 464 72 (300) 572 651 (1000) 82 763 819 69 945 67004 40 102 98 272 (500) 82 452 61 631 739 950 68092 284 426 45 546 708 977 69472 808 (300) 968

70170 (3000) 591 772 914 93 71090 103 268 335 58 597 (5000) 753 54 72122 87 290 464 69 516 58 669 773 (500) 887 73004 533 688 (1000) 702 21 74054 (1000) 96 274 302 524 621 29 63 759 844 76 913 75225 (1000) 593 757 93 (300) 855 76052 85 90 191 331 453 95 575 619 747 912 (500) 45 68 (3000) 77038 (1000) 63 148 258 418 29 537 64 722 896 78011 (500) 30 90 303 67 434 38 527 70 87 604 (500) 79035 (300) 57 231 365 (3000) 435 89 534 754 962

80109 12 202 51 302 45 (3000) 510 617 61 75 804 81034 89 93 147 436 604 729 908 82195 210 605 7 15 700 928 43 49 83171 205 85 334 82 442 633 824 952 84113 203 90 443 (1000) 526 87 631 725 53 85590 604 703 47 887 86022 56 222 29 94 306 77 461 664 736 831 951 77 87060 160 202 325 57 91 94 97 488 (300) 502 654 79 753 842 926 83 88287 307 20 (500) 53 447 89009 62 (500) 183 317 90 488 575 784 863 974

90065 153 (500) 331 494 737 808 932 91055 60 96 108 223 57 (1000) 80 457 578 640 784 829 (500) 924 66 92261 301 84 (300) 412 31 619 785 900 2 7 93008 77 142 48 85 236 374 440 (1000) 56 808 23 29 33 (300) 85 (500) 94092 215 456 (1000) 552 783 808 77 95222 25 74 359 (500) 601 710 66 993 96086 242 360 97125 51 320 496 504 46 52 736 92 802 73 96 923 64 98126 62 86 218 351 (3000) 436 827 68 (300) 83 929 51 56 87 99048 255 62 65 318 26 47 413 569 700 77

100191 233 68 92 347 48 409 524 697 812 26 30 936 56 62 101175 323 441 85 506 626 754 841 (300) 44 944 102070 203 425 869 929 103219 695 (1000) 803 87 999 104350 82 (300) 408 67 504 22 36 95 663 72 (300) 715 828 38 968 105099 (300) 324 73 450 688 801 16 47 50 80 106011 77 328 90 427 625 39 107081 85 311 60 71 94 435 645 108017 32 209 327 28 588 664 77 86 751 946 63 109007 204 55 714 59 93 519 (5000)

110007 30 79 141 300 (3000) 77 612 21 720 55 60 803 914 (500) 111081 466 (3000) 561 614 819 93 933 112004 90 338 82 449 89 811 29 985 113025 196 (3000) 217 330 85 453 520 (500) 79 (1000) 646 931 99 114072 96 234 380 86 424 554 79 866 81 960 115080 161 91 210 19 (500) 301 419 561 84 692 95 746 92 116096 208 71 667 704 72 915 117059 64 93 232 39 366 538 42 95 875 96 118035 376 815 902 119105 261 74 375 497 507 49 (3000) 885

120002 69 264 453 637 66 769 858 981 121159 202 407 98 689 751 122082 (300) 421 539 684 868 914 81 123066 353 (500) 511 61 97 936 124158 200 346 488 517 718 125423 722 838 95 904 9 126015 457 97 502 13 (300) 127123 348 495 587 760 86 128155 246 (3000) 416 639 835 129027 318 (1000) 448 622 727

130045 206 351 441 87 592 672 702 37 (1000) 73 76 94 842 48 131053 157 98 215 303 47 96 586 89 638 132058 97 102 75 448 89 602 17 813 (500) 82 968 133037 168 460 72 634 719 929 134051 113 55 69 233 75 300 96 482 523 40 638 58 (500) 66 846 914 135214 363 476 509 26 932 136051 398 461 648 137008 24 51 (500) 92 107 (300) 28 260 301 9 47 83 422 501 64 621 50 51 67 800 933 138108 95 240 568 664 708 139474 589 627 928

140005 (1000) 74 175 215 440 80 575 (1000) 942 141177 212 486 539 776 835 80 92 942 142198 235 54 736 811 (3000) 37 971 82 143076 415 590 704 887 88 923 49 144499 509 620 77 82 786 918 (500) 82 145016 85 246 535 78 646 (1000) 83 845 950 146034 203 360 69 468 542 660 719 58 815 56 147033 316 405 534 81 685 148084 100 236 326 442 618 724 149079 104 37 208 632 98 719 878 922 65

150053 141 98 391 540 684 856 (1000) 151157 302 51 (500) 93 405 (300) 817 54 938 152333 93 404 61 62 930 153198 358 (300) 429 644 708 57 (3000) 918 27 154010 225 56 77 355 66 405 29 510 635 48 (300) 819 902 52 155205 467 79 510 (500) 24 40 647 785 848 98 156003 (1000) 71 222 58 424 99 541 72 630 749 881 157051 82 138 71 271 639 771 824 25 968 158026 37 (30000) 86 113 77 205 (300) 461 (300) 89 (3000) 573 648 61 (500) 855 159141 331 485 99 526 731

160049 (300) 378 516 642 70 703 822 161124 57 273 75 373 77 450 507 90 641 97 800 59 987 162270 71 367 574 78 679 776 847 908 84 (300) 163045 151 82 307 408 31 (300) 720 896 164553 687 97 708 61878 (1000) 904 94 165120 97 331 404 95 548 652 928 93 (300) 166292 303 659 725 (300) 50 865 95 900 78 167027 224 315 25 501 49 944 (1000) 168074 164 325 469 520 678 82 744 921 169059 172 92 215 74 304 91 520 829 952 (3000) 75

170176 314 462 600 171159 382 679 730 33 88 813 54 77 972 172194 (300) 323 (3000) 77 86 404 665 839 952 53 83 173141 (3000) 322 70 487 531 824 941 174066 269 469 597 833 52 932 175242 387 400 89 590 610 63 730 820 981 176061 146 372 (300) 473 543 48 631 66 767 867 (500) 925 33 84 177232 534 622 49 81 710 61 805 53 941 178007 84 137 332 44 416 (300) 501 735 998 179141 79 (1000) 227 343 460 578 648

180099 426 51 59 540 678 782 90 (500) 848 87 181033 104 11 89 (300) 364 464 579 861 182001 250 386 417 39 56 525 673 911 183170 236 559 81 184006 100 (500) 355 584 674 97 707 46 (500) 950 185008 82 229 (500) 63 360 453 661 830 64 909 186115 236 932 187095 228 61 313 407 44 573 628 726 825 918 188194 (1000) 95 328 421 76 593 627 77 189548 664 761 924

190016 197 286 (500) 644 985 191338 541 47 636 723 59 811 62 71 902 (1000) 37 192101 14 18 222 383 718 64 818 193020 24 29 (1000) 58 64 122 61 410 768 (1000) 75 850 949 194205 471 504 5 638 71 80 (500) 702 919 195182 241 84 334 445 761 964 92 196006 116 40 83 524 42 760 197151 582 198032 (1000) 124 316 43 657 69 870 72 199013 20 88 102 78 84 578 754 77 868 82 968

200027 (500) 202 386 664 719 903 25 201137 207 649 933 49 70 77 202061 62 82 123 35 (3000) 220 21 71 (300) 461 539 64 81 702 (1000) 969 203156 205 52 87 483 95 (300) 628 90 741 883 (3000) 918 204138 91 274 (500) 323 49 95 407 723 919 (3000) 23 74 205038 132 36 247 679 96 819 206113 358 443 71 624 882 968 207142 258 385 485 699 756 208055 74 152 76 427 679 888 964 209150 337 476 772 74

210058 110 94 249 373 85 469 684 95 99 818 38 995 211127 311 724 26 831 53 71 212009 21 42 277 352 447 531 76 671 702 5 17 88 89 213010 33 (500) 115 (500) 65 281 442 532 (300) 62 653 54 705 28 40 81 214259 504 657 66 844 952 215044 116 76 78 540 (300) 620 857 997 216001 (300) 91 100 9 275 312 25 458 520 43 (300) 661 723 94 822 217040 161 299 319 35 80 468 656 70 788 218284 358 (500) 483 643 707 (1000) 810 (500) 97 920 219028 254 87 364 489 569 623 47 872 984 (500)

220121 65 418 28 510 776 899 221094 169 347 477 97 577 93 95 682 (500) 780 967 222161 259 481 531 47 646 95 924 223239 345 84 423 44 502 619 751 54 82 920 31 91 (300) 224023 84 332 457 602 (500) 853 925 28 45 94 225017 86 106 261 373 453 68

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 30. Oktober 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

180 92 204 28 900 10 13 1068 117 231 40 90 333 665 940 2172 253 (300) 594 610 806 961 3362 504 (500) 770 (500) 966 4158 513 57 (300) 86 604 34 898 988 5218 (500) 457 65 595 699 (500) 854 945 6095 200 (300) 21 94 369 402 84 691 95 761 76 819 47 7014 (300) 100 99 (30000) 206 (1000) 433 47 603 10 28 736 97 849 54 88 8111 61 206 304 15 66 519 600 727 39 (300) 967 9239 631 704 22 70 983 (300)

10016 24 31 119 20 486 706 15 78 867 11029 (300) 167 249 65 365 466 73 527 710 20 882 901 97 (500) 12051 (500) 155 206 11 (1000) 58 83 397 449 544 730 998 13075 77 143 (300) 432 52 (1000) 533 657 815 25 (300) 42 87 (3000) 14387 682 768 15028 (1000) 215 37 525 728 844 922 82 16050 131 310 557 17014 131 254 75 387 533 657 734 827 (1000) 84 18073 158 398 400 51 86 943 19052 209 16 40 372 455 (500) 84 674 940

20011 254 (300) 332 521 46 698 760 71 853 84 983 21384 607 756 22021 48 62 72 138 303 33 (300) 23148 (300) 327 46 424 511 21 717 85 843 94 912 24032 37 294 607 25162 227 38 535 648 974 26004 5 91 163 271 (1000) 64 87 572 97 670 722 94 808 96 918 74 27428 546 57 78 653 65 951 28165 367 461 672 920 29150 70 296 307 (3000) 20 90 591 688 (300) 787

30021 235 321 435 78 602 790 831 53 921 (500) 31355 439 (300) 714 812 41 96 (300) 929 32016 109 35 209 388 423 629 80 884 900 30 61 33005 228 323 538 (300) 844 67 70 965 34061 447 592 603 71 870 35050 77 149 68 214 18 89 442 613 36 59 701 36004 7 15 134 227 70 402 37 64 536 830 920 50 37025 (300) 44 327 60 62 428 79 621 45 75 745 922 53 38002 48 94 103 (300) 378 451 926 54 39159 331 57 83 629 53 901 73

40058 292 787 881 946 41055 126 54 276 414 (1000) 92 (500) 706 42096 256 317 549 89 631 36 59 89 717 26 42 55 942 71 43054 62 89 (300) 44014 142 346 414 65 87 519 43 47 866 972 45083 123 30 87 217 73 445 (3000) 98 504 676 (300) 732 33 (300) 887 929 46131 (3000) 94 206 29 60 423 28 37 511 837 900 56 47216 64 534 634 (3000) 82 797 48039 77 99 120 27 (300) 300 90 98 723 49022 99 (3000) 205 88 343 441 45 543 829 (500)

50076 150 373 507 74 84 638 759 64 (1000) 895 982 51080 120 460 527 54 80 93 607 91 803 52005 8 85 88 339 69 473 85 594 727 39 965 53010 121 73 93 207 14 765 851 953 54092 100 271 92 322 432 52 508 42 669 756 (300) 55079 111 549 93 604 964 56040 67 359 430 535 636 61 872 934 57124 59 (500) 331 32 447 518 893 58013 160 (3000) 285 423 572 636 59056 120 23 213 (1000) 76 321 25 74 736 69 899 (3000)

60139 234 64 358 432 48 (300) 75 78 85 617 83 851 61049 176 319 28 93 492 769 844 62 948 (3000) 62027 62 76 522 613 712 (1000) 849 903 63039 50 156 91 314 495 575 650 97 706 885 932 64009 150 98 247 359 (1000) 507 69 929 65068 174 246 457 665 755 66082 (300) 315 404 522 32 700 (500) 957 67288 507 (3000) 16 946 68020 62 88 565 806 36 67 69041 217 470 598

70107 68 205 448 584 (1000) 611 93 793 802 48 54 71250 70 448 74 538 48 93 903 72039 72 76 98 202 85 330 47 (3000) 498 768 845 979 73158 (3000) 300 476 501 768 (3000) 862 74006 118 24 (300) 69 (1000) 486 96 736 878 938 75039 135 56 252 (500) 397 479 719 826 91 936 53 76240 381 570 74 703 45 860 975 77014 46 144 317 21 458 84 518 31 620 55 (500) 92 789 (300) 78040 327 (500) 91 464 91 515 54 89 616 17 21 739 818 79053 139 78 206 519 38 (3000) 58

80003 122 238 63 515 53 67 85 94 81277 (300) 84 339 (1000) 73 570 641 89 744 77 815 82130 236 537 (1000) 71 77 698 822 43 991 98 (500) 83112 16 (1000) 503 723 (1000) 26 891 84034 142 90 (300) 306 74 403 36 44 62 501 671 (300) 737 66 919 85062 175 212 41 86 321 511 69 893 86186 308 (300) 86 87179 220 350 480 552 771 846 904 88134 318 416 55 88 (300) 906 52 89014 351 91 443 502 13 62 (1000) 664 (1000) 796 973 (1000)

90010 216 364 (1000) 525 681 905 91037 (300) 126 268 93 303 9 711 818 26 71 92026 60 70 438 551 617 34 777 805 (300) 93000 141 270 318 43 443 65 (300) 92 585 834 942 94117 (1000) 95 (1000) 352 494 (1000) 644 (300) 725 95357 (500) 519 700 58 96007 174 204 329 49 429 597 607 888 97026 158 209 (500) 38 45 513 631 49 827 98000 (1000) 107 56 63 449 523 69 610 (500) 18 907 99256 324 40 59 409 25 41 54 555 659 839 937

100097 (3000) 320 31 (500) 501 696 740 (500) 986 101056 84 200 725 (300) 826 102008 91 133 357 74 80 (300) 497 559 84 821 103022 137 225 (1000) 26 48 517 92 980 104015 16 286 319 67 444 54 509 710 65 66 852 984 105323 401 504 51 908 24 77 (1000) 106125 93 95 (500) 395 464 575 679 703 107045 (500) 164 351 569 818 953 (3000) 108036 306 24 447 675 767 89 823 109061 315 20 29 60 444 748 800 4 99

110089 (3000) 146 69 260 96 310 14 88 605 700 94 849 925 51 111233 64 89 309 13 403 7 41 97 623 818 21 37 902 112124 56 249 51 427 32 87 616 762 955 113061 63 133 205 319 88 912 38 114057 204 47 53 302 49 81 523 661 88 752 (3000) 991 115274 354 564 66 600 860 71 116031 127 39 230 93 (500) 572 762 80 833 41 999 117028 52 80 115 44 253 (300) 420 77 617 36 39 86 744 920 118030 222 99 395 570 865 68 908 119033 83 180 231 44 50 555 742 51 838 97 994

120035 160 529 853 85 (300) 928 121212 309 808 47 (3000) 52 923 88 122076 347 404 97 606 776 84 827 123018 79 482 99 644 (500) 80 765 856 (300) 962 124369 590 633 728 55 93 831 950 71 125025 138 323 426 531 33 43 864 92 916 126086 (1000) 222 372 86 552 635 849 53 (300) 905 (3000) 127126 (300) 98 400 64 625 54 65 78 80 931 56 128085 153 (1000) 437 (3000) 522 96 648 59 874 (300) 979 129246 (3000) 96 (300) 357 75 465 655 800 6 47 979

130006 84 155 98 220 564 753 (3000) 883 906 131180 548 (1000) 941 93 (3000) 132108 85 317 458 504 9 50 657 782 834 54 916 133013 14 40 78 140 232 43 426 621 56 767 69 (300) 134117 53 75 200 373 470 99 811 919 135107 98 253 514 55 657 (1000) 865 94 927 136175 83 548 663 988 137106 93 (300) 298 385 507 702 40 819 939 99 138050 89 181 610 836 939 52 66 139069 208 (1000) 374 (500) 689 (1000) 725 65 823 962

140061 66 137 286 (500) 341 462 503 (3000) 632 862 141002 127 93 96 221 48 591 (300) 97 852 931 142154 67 342 468 629 926 63 (3000) 70 143145 233 77 93 481 607 26 706 905 25 81 98 144087 137 68 261 756 (300) 852 96 926 55 145036 77 78 241 359 88 408 42 52 631 146151 356 425 773 147200 29 69 71 354 63 500 29 75 803 94 (500) 954 148103 49 75 431 34 595 631 735 872 92 149064 169 72 207 46 (500) 61 642 95 786 996

150018 174 226 626 41 (300) 733 818 932 41 56 151133 96 333 492 548 603 736 81 944 98 (1000) 152210 302 49 693 712 899 978 153014 92 (500) 104 81 92 205 355 431 541 647 754 808 84 936 43 48 92 (300) 154034 141 209 471 (500) 599 620 792 904 85 155204 (500) 93 460 73 640 93 (500) 826 913 55 156161 324 38 67 457 648 943 157226 (300) 385 458 98 594 97 632 717 62 84 865 (300) 158253 353 799 896 969 159079 102 40 458 584 615 773 910 18 (1000) 64

160037 (300) 106 22 45 65 333 419 612 815 49 79 95 161061 106 15 216 18 88 314 503 (300) 23 650 834 960 162026 96 129 94 204 69 319 75 405 667 881 934 163155 79 212 351 444 515 67 828 972 164020 223 50 324 81 419 604 (300) 831 951 165555 (300) 866 936 39 166194 (300) 203 23 32 51 398 442 80 503 729 167061 183 332 62 93 673 768 879 958 84 168361 406 43 88 (500) 89 607 818 73 96 925 169067 97 361 931 37

170114 42 265 424 71 92 576 171054 (300) 554 616 62 73 991 172365 73 466 607 957 173218 500 24 644 79 (300) 786 808 23 (300) 174069 230 40 379 90 491 624 30 777 842 49 991 (300) 175017 95 164 90 247 352 59 90 548 51 (300) 52 70 176030 (3000) 171 205 37 415 529 63 611 850 76 948 177303 (3000) 527 53 601 178069 336 578 694 830 47 992 179005 17 198 486 589 710

180160 241 (300) 85 99 317 25 (3000) 58 99 468 785 937 46 56 181139 441 755 (500) 70 76 803 20 920 98 182003 333 79 425 667 89 99 865 925 183737 47 911 29 184048 87 370 75 402 525 (1000) 624 (300) 73 824 967 185102 274 555 690 976 186068 267 341 590 658 67 96 825 87 943 187062 271 474 682 767 851 915 49 188220 69 351 951 72 189068 294 333 406 505 (500) 58 63 628 747

190012 (1000) 280 (3000) 326 427 706 (300) 15 807 22 953 191001 (1000) 217 80 323 94 584 88 623 745 914 40 192096 167 98 220 307 486 837 193285 335 (500) 98 665 757 916 69 84 194038 221 29 36 (300) 482 561 830 49 71 195067 74 97 212 485 674 (3000) 733 814 196025 212 723 847 951 197006 317 31 94 (1000) 463 70 519 672 732 898 922 198117 21 38 222 80 (500) 321 52 552 684 784 825 69 199027 651 702 878 (1000) 936

200007 (300) 90 171 324 91 454 78 557 58 69 656 (3000) 78 725 66 879 924 29 201106 583 612 (3000) 95 (300) 738 69 817 65 202006 41 59 185 (1000) 238 (300) 51 431 91 513 (1000) 665 80 803 203234 486 613 57 774 831 76 204019 73 77 101 242 355 460 73 205060 80 (500) 105 384 (1000) 414 528 65 206065 221 36 (500) 93 382 423 558 687 95 845 956 59 207036 126 79 (500) 211 549 95 743 869 996 208227 41 513 709 52 209413 97 (1000) 720 86 862 86 87 (500) 949 90

210023 131 450 697 746 823 931 61 211372 485 505 65 694 706 51 989 212052 138 292 344 47 65 68 511 37 96 213125 (500) 220 52 55 85 566 614 (500) 56 957 79 214098 215221 69 70 313 412 (5000) 687 741 216268 431 628 (300) 781 835 68 74 (3000) 82 950 217301 518 68 77 624 59 61 66 (500) 885 218206 (300) 39 443 847 996 219009 199 (500) 265 352 92 707 56 901 22

220179 212 (3000) 29 396 514 17 705 815 58 59 65 988 99 221063 (500) 192 270 673 825 30 90 222120 59 317 (300) 446 554 624 44 709 828 31 81 (1000) 907 (1000) 51 223014 109 36 (300) 50 282 535 655 (3000) 98 830 937 74 224024 (300) 35 144 61 96 (3000) 510 63 780 225010 30 110 209 30 301 95 450 525

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 2 à 50000 Mk., 1 à 40000 Mk., 4 à 30000 Mk., 11 à 15000 Mk., 33 à 10000 Mk., 53 à 5000 Mk., 752 à 3000 Mk., 823 à 1000 Mk., 950 à 500 Mk.

Bekanntmachung,

betreffend

die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

Vom 1. Oktober 1900.

Nach § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 573) hat jeder Unternehmer eines unter die §§ 1 oder 2 dieses Gesetzes fallenden, bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten Betriebes binnen einer vom Reichs-Versicherungsamte zu bestimmenden Frist den jetzt versicherungspflichtigen Betrieb unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.

Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum

15. November 1900 einschließlich

festgesetzt.

Für die nicht angemeldeten Betriebe hat die untere Verwaltungsbehörde die Angaben nach ihrer Kenntniß der Verhältnisse zu ergänzen, dieselbe ist befugt, die Unternehmer nicht angemeldeter Betriebe zu einer Auskunft darüber innerhalb einer zu bestimmenden Frist durch Geldstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark anzuhalten.

Welche Staats- oder Gemeindebehörden als untere Verwaltungsbehörden im Sinne des Gesetzes anzusehen sind, wird von den Zentralbehörden der Bundesstaaten bestimmt und öffentlich bekannt gemacht.

Im übrigen wird wegen der Anmeldung auf die beigefügte Anleitung hingewiesen.

Berlin den 1. Oktober 1900.

Das Reichs-Versicherungsamt.
Gaebel.

Anleitung

betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.
(§ 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900.)

1. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf die bisher der reichsgesetzlichen Unfallversicherung nicht unterstellten, durch die §§ 1 und 2 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 für versicherungspflichtig erklärten Betriebe.

Demzufolge sind anzumelden, soweit diese Betriebe nicht bereits der Versicherungspflicht unterworfen sind:

a. die gewerblichen Brauereien,
b. die Gewerbebetriebe, welche sich auf die Ausführung von Schlosser- oder Schmiedearbeiten erstrecken, sowie das Fensterputzer- und das Fleischergewerbe,
c. die gewerbsmäßigen Lagereibetriebe,
d. die Lagerungs-, Holzfällungs- oder der Beförderung von Personen oder Gütern dienenden Betriebe, wenn sie mit einem Handelsgewerbe, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbunden sind,
e. Betriebe jeder Art, für welche durch thierische Kraft bewegte Triebwerke nicht blos vorübergehend zur Anwendung kommen.

2. Als „gewerbliche" Brauereien sind solche anzusehen, deren Erzeugnisse zur Veräußerung an Dritte bestimmt sind, ohne Rücksicht auf den Umfang der Erzeugung und auf die Herstellungsweise des Bieres (ob obergährig oder untergährig).

3. Die Gewerbebetriebe der Schlosser und der Schmiede sind allgemein versicherungspflichtig, auch wenn sie nur handwerksmäßig — mit oder ohne Werkstatt betrieben werden. Auch die Art der ausgeführten Arbeiten ist unerheblich.

4. Das gleiche gilt für das Fleischergewerbe, insbesondere sind auch diejenigen Betriebe der Versicherung unterworfen, welche sich auf die Schlachtung fremden Viehs in fremden Haushaltungen beschränken.

5. Die gewerbsmäßigen Lagereibetriebe unterliegen — im Gegensatz zu dem bisherigen Rechtszustande — der Versicherungspflicht auch dann, wenn die Lagerung der Güter ganz oder theilweise unter freiem Himmel stattfindet.

6. Die Voraussetzung für die Versicherungspflicht der unter Ziffer 1 d angeführten Lagerungs-, Holzfällungs- und Beförderungsbetriebe ist, daß sie mit einem Handelsgewerbe verbunden sind, und daß der Inhaber dieses Gewerbes im Handelsregister eingetragen steht. Es sind also beispielsweise die von Kleingewerbetreibenden oder Handwerkern, die nicht im Handelsregister eingetragen sind, ausgeübten Betriebe jener Art von der Versicherungspflicht ausgenommen, sofern sie nicht Theile eines anderen versicherungspflichtigen Betriebes sind.

7. Ein Lagerungsbetrieb im Sinne der letzterwähnten Vorschrift ist nicht anzunehmen, wenn Waaren in geringerem Umfange, oder nicht für einige Dauer, sondern mehr zufällig und gelegentlich gelagert werden.

8. Bei den „der Beförderung von Personen oder Gütern dienenden Betrieben" kommt es nicht darauf an, ob die Beförderung auf dem Lande oder zu Wasser erfolgt. Ebenso ist die Art und Größe des Fahrzeuges und die Art der bewegenden Kraft gleichgiltig. Insbesondere gehören hierhin die von größeren Handelsgeschäften zum Ausfahren von Waaren an die Kunden verwendeten Fuhrwerksbetriebe.

9. Während bisher der Versicherungspflicht nur diejenigen Betriebe unterstanden, in denen Dampfkessel oder durch elementare Kraft (auch Elektrizität) bewegte Triebwerke zur Anwendung kamen, genügt nunmehr auch ein durch thierische Kraft bewegtes Triebwerk, um den Betrieb den „Fabriken" gleichzustellen und damit dessen Versicherungspflicht zu begründen.

10. Nichtversicherungspflichtig und deshalb nicht anzumelden sind alle diejenigen Betriebe, in denen der Unternehmer allein, ohne Gehilfen, Lehrlinge oder sonstige Arbeiter thätig ist. Als Arbeiter ꝛc. gelten aber auch Familienangehörige des Unternehmers, die in dem Betriebe beschäftigt werden, mit Ausnahme der Ehefrau, die niemals als Arbeiterin ꝛc. ihres Ehemannes angesehen werden kann.

11. Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer des Betriebes oder sein gesetzlicher Vertreter. Als Unternehmer gilt derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt.

Sind mehrere Unternehmer eines Betriebes vorhanden, so ist jeder von ihnen zur Anmeldung verpflichtet. Durch die Anmeldung des einen wird auch der Anmeldepflicht der übrigen genügt.

Für die Anmeldepflicht ist es einflußlos, ob der Inhaber des Betriebes eine natürliche oder eine juristische Person ist.

12. Die unter das neue Gesetz fallenden Betriebe sind dann nicht anzumelden, wenn sie bisher bereits versicherungspflichtig und angemeldet waren, ihre Versicherungspflicht aber durch das neue Gesetz weiter ausgedehnt worden ist, z. B. Schlossergewerbe, die bisher nur bezüglich ihrer Bauschlosserarbeiten versichert waren, deren Gewerbebetrieb aber jetzt im ganzen Umfange der Versicherung unterworfen ist.

Desgleichen sind nicht anzumelden solche Gewerbe, die als Nebenbetriebe der Landwirthschaft sich darstellen und bei einer landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft bereits versichert sind.

13. In der Anmeldung ist der Gegenstand des Betriebes genau zu bezeichnen. Umfaßt ein Betrieb wesentliche Bestandtheile verschiedenartiger Gewerbezweige, so sind die sämmtlichen Bestandtheile anzugeben, dabei ist der Hauptbetrieb besonders hervorzuheben.

14. In der Anmeldung ist ferner die Zahl aller in dem Betriebe durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen anzugeben, gleichviel ob dieselben Inländer oder Ausländer, männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob sie erwachsene oder jugendliche Arbeiter, Lehrlinge mit oder ohne Lohn sind, ob sie dauernd oder vorübergehend beschäftigt werden. Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker sind nur dann versicherungspflichtig, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt dreitausend Mark nicht übersteigt. Als Gehalt oder Lohn gelten auch Tantiemen, Naturalbezüge und sonstige Bezüge, welche den Versicherten, wenn auch nur gewohnheitsmäßig, gewährt werden und ganz oder theilweise an die Stelle des Gehalts oder Lohnes treten.

15. Bei Betrieben, welche regelmäßig nur eine bestimmte Zeit des Jahres arbeiten, ist die anzumeldende „durchschnittliche" Arbeiterzahl diejenige, welche sich zur Zeit des regelmäßigen vollen Betriebes ergiebt.

16. Als in dem Betriebe beschäftigt, sind diejenigen Personen anzumelden, welche im Betriebsdienste stehen und Arbeiten, die zum Betriebe gehören, zu verrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Verrichtung innerhalb oder außerhalb der etwa vorhandenen Betriebsanlage (Werkstätte ꝛc.) erfolgt.

17. Für die Anmeldung wird die Benutzung des nachstehenden Formulars empfohlen.

18. Ist ein Unternehmer zweifelhaft, ob er seinen Betrieb anzumelden habe oder nicht, so wird er gut thun, die Anmeldung zu bewirken, um den aus der Nichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachtheilen zu entgehen. Hierbei bleibt es ihm unbenommen, in dem Formular unter Spalte „Bemerkungen" die Gründe anzugeben, aus denen er die Anmeldepflicht bezweifelt.

19. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß nach der vom Reichs-Versicherungsamt erlassenen Bekanntmachung die Anmeldung bis zum 15. November 1900 einschließlich zu bewirken ist, und daß säumige Unternehmer zu der Anmeldung von der unteren Verwaltungsbehörde durch Geldstrafen im Betrage bis einhundert Mark angehalten werden können.

Formular für die Anmeldung.

Staat . . . Regierungsbezirk . . . . Kreis (Amt) . . . .
Gemeinde- (Guts-) Bezirk . . . . . . Straße . . . Nr. . .

Anmeldung
an die untere Verwaltungsbehörde auf Grund des § 35 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900.

Name des Unternehmers (Firma).	Gegenstand des Betriebes*)	Art des Betriebes **)	Zahl d. durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen.	Bemerkungen (insbesondere Angabe, ob bereits Mitgl. einer Berufsgenossenschaft).
1.	2.	3.	4.	5.

. . . . den 190
(Unterschrift des zur Anmeldung Verpflichteten.)

*) z. B. „Schmiede- und Schlossergewerbe".
Bei mehreren Betriebszweigen ist der Hauptbetrieb zu unterstreichen.
**) z. B. „Handbetrieb" oder „Betrieb mit thierischer Kraft".

Indem wir obige Bekanntmachung nebst Anleitung zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir die in Frage kommenden Unternehmer, ihre jetzt versicherungspflichtigen Betriebe unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bis spätestens

den 15. November d. Js.

in unserem Bureau IIa (Invalidenbureau) anzumelden.

Daselbst können auch die zur Anmeldung des Betriebes erforderlichen Formulare in Empfang genommen werden.

Thorn den 11. Oktober 1900.

Der Magistrat.
J. A.: Kelch.

Entölter Cacao,
leicht löslich,
à Pfd. Mk. 2,40, 2,00, 1,80, 1,60.
Feine Dessert-Chokolade.
Dessert-Confekt.
Nuss-Speise-Chokolade.
Crême-Chokolade.
Rocks.
Rudolf Alber & Co.,
BROMBERG.
Telephon Nr. 295.
Filiale: Thorn, Schuhmacherstrasse Nr. 24.
Inh. Rudolf Alber & Gustav Schultz.
En-gros. Bonbon- u. Marzipan-Fabrik. En-detail.
Telephon Nr. 295.
Drops
Tafel-Chokolade,
garantirt rein, billigst.
Haushalt-Chokolade.
Germania-Mischung.
Alber's Brustkaramellen.
Alber's Sahnenbonbon. Russ. Geleefrüchte.
Caces. Russ. Thee's.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
F. MENZEL,
Thorn,
Breitestrasse 40.
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Ausverkauf
M. Joseph gen. Meyer.
Das Lager muß so schnell wie möglich geräumt sein, und werden daher sämmtliche Waaren bedeutend unterm Preis verkauft.
Der Verkauf findet nur gegen Kasse statt.
Laden- und Gaseinrichtung
sowie Geschäfts-Utensilien sind billig zu verkaufen.
Außenstehende Forderungen, die nicht bis zum 1. November beglichen sind, lasse ich gerichtlich einziehen.

Verkaufsstelle des echten
Franziskanerliqueurs
in Originalflaschen bei
A. Mazurkiewicz,
Kolonial-, Wein- und Delikatessenhandlung, Thorn.

Rothweinflaschen
kauft
W. Blasko, Kasernenstraße 13.

Bernhard Leiser's
Seilerei
Heiligegeiststraße 16.

Wohlfahrts-
Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung 29. November u. folg. Tage zu Berlin.
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.
575,000
1 Haupt-Gewinn M. **100,000**
1 Haupt-Gewinn M. **50,000**
1 Haupt-Gewinn M. **25,000**
1 Haupt-Gewinn M. **15,000**
2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16000 à 15 240 000
Loosanzahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachnahme durch General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.
Lose in Thorn bei C. Dombrowski, Ernst Lambeck, Oskar Drawert.

Inhoffen
Gebrt. Kaffee
in ½ Pfd.-Packeten zu 60, 70, 80 und 90 Pfg., achtfach preisgekrönt, ist als bester und im Gebrauche billigster jeder Hausfrau angelegentlich empfohlen. Käuflich zu Originalpreisen bei Carl Sakriss, A. Kirmes.

Dachpappen,
Theer
empfiehlt billigst
Gustav Ackermann, Thorn.

H. Hoppe,
geb. Kind,
Shampoonir- u. Frisir-Salon
für Damen,
Toilette-Artikel
der besten deutsch., franz. u. engl. Firmen.
Gebrauchsgegenstände zur manicure (Handnagelpfl.)
Atelier
für künstliche Haararbeiten,
Breitenstraße 32, I,
gegenüber Herrn Kaufm. Seelig.

Sauerkohl,
Saure Gurken,
Senfgurken,
Pfeffergurken,
Preisselbeeren,
Kirschen, Pflaumen ꝛc.
empfiehlt A. Rutkiewicz,
Schuhmacherstr. 27.

Es ist nicht nöthig,
zur Stadt zu schicken!
Bei mir kostet das Liter Petroleum auch nur 20 Pfg., bei mehreren Litern 18 Pfg.
M. Kalkstein v. Oslowski,
Bromberger- u. Schulstr.-Ecke.

1900 er
Dill-Gurken,
vorzüglich im Geschmack, empfiehlt und versendet nur in Bordeauxfässern
G. A. Marquardt,
Graudenz,
Unterthorner- und Blumenstr.-Ecke 28.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!
von
A. Zuntz sel. Wwe., Berlin,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

		Mk.
Mokka-Mischung (Kaiser-Kaffee)	Pfd.	2.00
Ia Java-Kaffee-Mischung	„	1.90
IIa Java-Kaffee-Mischung	„	1.80
Karlsbader Mischung	„	1.70
Wiener Mischung	„	1.60
Hamburger Mischung I	„	1.50
Hamburger Mischung II	„	1.40
Berliner Mischung I	„	1.20
Guatemala-Mischung	„	1.00
Campinas-Mischung	„	0.90
Perl Leute-Kaffee	„	0.85

Kakao

Van Houtens bester	„	2.70
Suchard Kakao	„	2.40
Feinsten Holl. Kakao	„	2.00
Feinsten deutschen Kakao	„	1.60
Feinsten deutschen Kakao II	„	1.30
Feinste Vanille-Chokolade	„	0.85
Feinstes Vanille-Chokoladenpulver		0.80
Feinstes Vanillepulver	„	0.60
Chokoladenpulver II	„	0.40
Kasseler Hafer-Kakao	Pack	0.90
Derselbe bei 5 Pack pro Pack		0.85
Hafer-Kakao lose	Pfd.	0.90
Haferflocken (beste amerik.)	„	0.17
Dieselben 5 Pfd.		0.80
Quäcker Oats	„	0.35
Reis-Flocken	„	0.40
Kufekes Kindermehl	„	1.30
Kufekes Kindermehl 2 Büchsen		2.50
Kondens. Schweizer Milch-Büchs.		0.55
Hausmacher Eiernudeln	Pfd.	0.40
Gelbe u. weiße Nudeln	„	0.20
Kartoffelmehl	„	0.14
geschälte Erbsen	„	0.15
Malzkaffee lose	„	0.20
Pfarrer Kneipp-Malzkaffee	„	0.35
Weizen-Gries	„	0.15
Reis-Gries	„	0.15
Amerik. Scheiben-Aepfeln	„	0.40

Palmin

Feinstes Pflanzenfett	„	0.65
Feinst. Berl. Bratenschmalz	„	0.48

„Morell"
Feinstes Schweineschmalz garantirt frei von jedem fremden Zusatz Pfd. 0.48
Speise-Talg „ 0.45
Farin, Würfel und Brote Zucker zu billigsten Preisen.
Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstrasse 26.

Thee
lose
echt import. via London
v. Mk. 150 pr. ½ Ko. 50 Gr. 15 Pfg.



Thee russisch
in Original-Packeten à ¹/₁, ½, ¼ Pfd. von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.



Russ. Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr.
Preisliste,
Cacao echten holländischen, reinen à Mk. 2,50 und 2,25 pr. ½ Kilo offerirt
Russ. Thee-Handlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
(vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".)

Zwei große Geld-Lotterien:
Wohlfahrtslotterie; Hauptgewinn: 100 000 Mk.; Ziehung am 29. November cr., Lose à 3,50 Mk.
Rothe Kreuz-Lotterie; Hauptgewinn: 100 000 Mk.; Ziehung am 17. Oktober cr., Lose à 3,50 Mk. zu haben bei Oskar Drawert, Thorn.

Tapeten
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit d. rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salizylkollodium-Lösung mit 5 Zentigramm Hanfextrakt. Karton 60 Pfg. Depot in den meisten Apotheken.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.